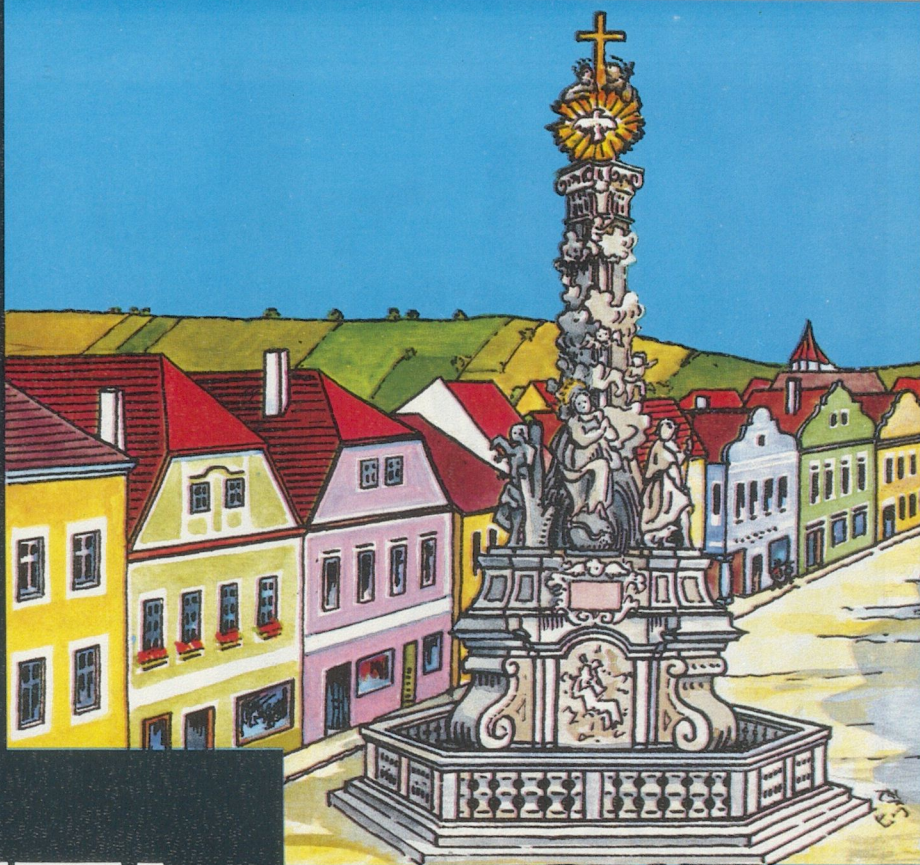
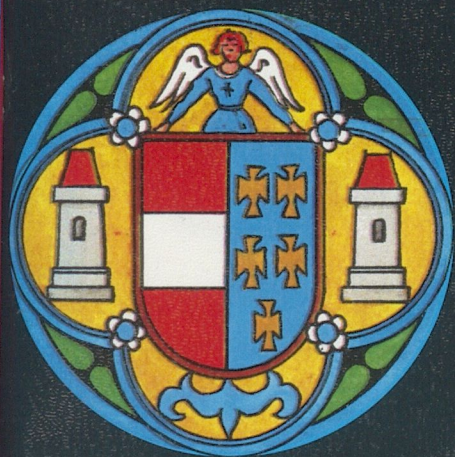
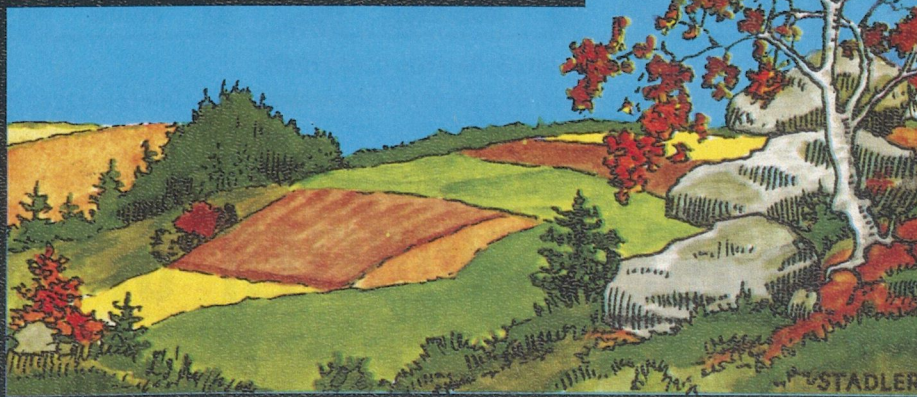
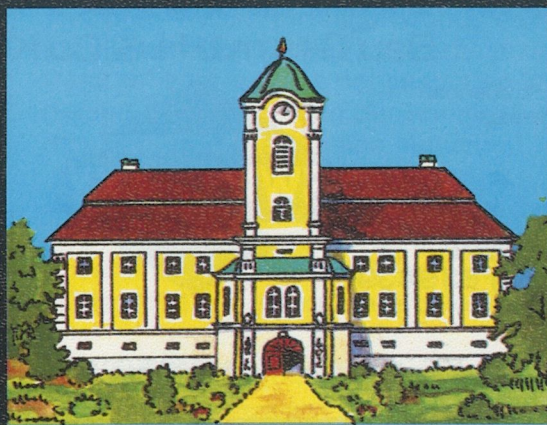




ZWETT L HEUTE-MORGEN

MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS





*Anspruchsvolle
Mode
für besondere Anlässe*

aus Ihrem

Modenhaus

Schindler

Zwettl, Dreifaltigkeitsplatz 2

Telefon 02822/2403

Dipl.-Ing. SWIETELSKY

Bau Ges.m.b.H. & Co.KG

Moderner Straßenbau
Heißmischanlage
Dürnhof

Kanalbau
Sportanlagenbau
Sportbeläge



1010 WIEN
Tel. (0222) 639439

3910 ZWETTL
Tel. (02822) 2512

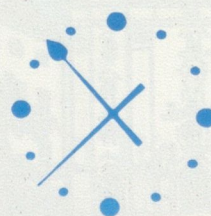
WENGER

3910 ZWETTL, Hauptplatz 5, Telefon 02822/2488

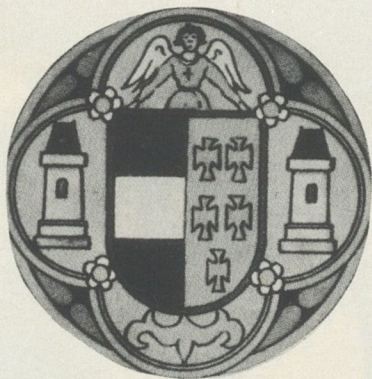
3830 Waidhofen/Thaya, Niederleuthnerstraße 13, Telefon 02842/2269

IHR FACHGESCHÄFT FÜR

UHREN JUWELN OPTIK



WENGER



Zwettler Kläranlage wurde der Bestimmung übergeben

Mit einem Festakt am 23. Mai 1987 wurde die Fertigstellung eines kommunalen Vorhabens gefeiert, das einen entscheidenden Schritt zur Verbesserung unserer Umwelt darstellt:

In Anwesenheit zahlreicher Prominenz wurde die neue vollbiologische Kläranlage für die Stadt Zwettl und die Ortschaften Oberhof und Moidrams von Landeshauptmann Siegfried Ludwig feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Mit der Fertigstellung dieser Anlage ist es nach zwölfjährigen Bemühungen gelungen, die Frage der Abwasserbeseitigung der Stadt Zwettl in befriedigender Form zu lösen. Wohl besaß die Stadt auch vorher eine Kläranlage aus den fünfziger Jahren, die aber einerseits durch die ständige Vergrößerung des Kanalnetzes erheblich überlastet war und andererseits, dem damaligen technischen Stand entsprechend, im wesentlichen nur die Grobstoffe ausschied. Sie entsprach somit maximal der ersten Reinigungsstufe einer modernen Kläranlage. Durch die unzureichend geklärten Abwassereinleitungen wurde die Gewässergüte des großen Kamps verschlechtert und zusätzlich zu den Nährstoffabschwemmungen von Wirtschaft- und Kunstdüngern aus den landwirtschaftlich genutzten Gebieten belasteten noch die kommunalen und gewerblichen Einleitungen den Karp im Stadtbereich Zwettl. In Anbetracht all dieser Umstände entschloß sich die Gemeinde im Jahr 1985 zum Neubau einer zentralen Kläranlage und gab die diesbezügliche Planung in Auftrag. Das Projekt wurde 1976 bei der Wasserrechtsbehörde eingereicht, die endgültige wasserrechtliche Bewilligung wurde jedoch infolge von Einsprüchen erst am 25. Jänner 1980 erteilt. Bedingt durch diesen langen Zeitraum mußte nun das Projekt nochmals überarbeitet werden. Hiezu wurde das Wiener Zivilingenieurbüro Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner Lengyel mit der Planung und Bauüberwachung betraut, und am 16. Dezember 1981 konnten die ersten der bis 31. Dezember 1991 fertigzustellenden Kanalstränge in Auftrag gegeben werden.

Fortsetzung auf Seite 4

Liebe Mitbürger!



Vor wenigen Wochen konnte in Anwesenheit unseres Landeshauptmannes Siegfried Ludwig eine Anlage der Öffentlichkeit vorgestellt und feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden, die das zweitgrößte Vorhaben der Gemeinde Zwettl in den letzten Jahrzehnten darstellt: die in zweijähriger Bauzeit errichtete vollbiologische Kläranlage für die Stadt Zwettl. Wenn heute in der Öffentlichkeit oft die Behauptung aufgestellt wird, es werde seitens der öffentlichen Hand für den Umweltschutz zu wenig getan, so beweist die Inbetriebnahme dieser Kläranlage, daß ein solcher Vorwurf zumindest in unserem lokalen Bereich nicht gerechtfertigt ist. Mit der Fertigstellung dieser Anlage, deren genaue Beschreibung, technische Daten, Kosten usw. Sie dieser Bürgermeisterzeitung an anderer Stelle entnehmen können, besitzt Zwettl eine der modernsten Abwasserbeseitigungsanlagen Österreichs. Sie bewirkt eine wesentliche Verbesserung der Gewässergüte des Kampflusses und des Stausees Ottenstein, der ein besonderer Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr ist, und dient somit der ganzen Region.

Als Bürgermeister darf ich allen, die am Zustandekommen dieses Werkes beteiligt waren, herzlich danken: So vor allem dem zuständigen Stadtrat Dipl.-Ing. Ewald Schwarz, dem Planer Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner Lengyel und seinen Mitarbeitern, den bauausführenden Firmen und allen Verantwortlichen in der Gemeinde sowie auch den öffentlichen Stellen, vor allem dem Bundesland Niederösterreich und dem Wasserwirtschaftsfonds des Bundes, für die Bereitstellung öffentlicher Mittel zur Vorfinanzierung des Vorhabens. Mein Dank gilt aber letztlich der gesamten Bevölkerung der Stadt Zwettl, die mit der Entrichtung der Kanalgebühren für die Errichtung und den Betrieb dieser Anlage aufkommt.

Für den bevorstehenden Sommer darf ich allen, die ihren Urlaub noch vor sich haben, ruhige und erholsame Ferientage wünschen. Unserer bäuerlichen Bevölkerung wünsche ich, daß ihre Arbeit und Mühe mit einer guten Ernte belohnt werden möge!

Mit freundlichen Grüßen

Wollen Sie, daß „Zwettl heute-morgen“ auch Ihren Verwandten im In- und Ausland bzw. Ihren bekannten Freunden unserer Stadt zugesandt wird, dann geben Sie bitte deren Anschrift dem Stadtamt Zwettl bekannt.

Mit dem Bau der neuen Kläranlage (ausgelegt auf 20 000 Einwohnergleichwerte) wurde am 28. Mai 1984 begonnen. Bauplatz war die sogenannte „Öchselweide“ der KG Oberhof und somit ein Standort, der mind. 300 m von den nächsten Verbauungen entfernt liegt. Auch stellte die Geländekonfiguration durch den vorhandenen Fichtenbestand eine optimale Abschirmung dar. Mit der Neuprojektierung der Kläranlage an diesem Standort ergab sich auch eine günstigere Höhenlage des Hauptsammelkanals, sodaß sich eine Hebung des Abwassers erübrigte. Dies ergibt die Vorteile einer enormen Einsparung an Energiekosten, der Vermeidung sanitärer Mißstände bei Stromausfall, der Sicherstellung hygienischer Verhältnisse sowohl in der Stadt als auch im Vorfluter und der Vermeidung jeglicher Beeinträchtigung von Wohnobjekten durch Geruch und Lärm.

Die Inbetriebnahme der mechanischen Stufe erfolgte im Mai 1986, die der biologischen Stufe Ende August 1986.

Die Anlage arbeitet nach folgendem Konzept: Das ankommende Schmutzwasser wird in einem Rechengebäude auf zwei Gerinne aufgeteilt, und in parallelen Rechenstraßen werden größere Verunreinigungen entfernt. Nach Wiedervereinigung der Gerinne wird mitgeführter Sand in einem Rundsandfang abgesetzt. Nach einer Mengenmessung wird das ankommende Wasser neuerlich auf zwei Gerinne aufgeteilt und getrennten Vorklärbecken zugeführt. Dort setzen sich die groben Schwebstoffe in Form von Schlamm ab. Das von den Vorklärbecken abfließende Wasser wird in einer gemeinsamen Rinne Pumpensämpfen zugeleitet, in denen die Tropfkörperbeschickungspumpen aufgestellt sind. Das mechanisch gereinigte Abwasser wird nun in die beiden Tropfkörper gepumpt; diese bestehen aus großen Betonzylindern, die mit Hochofenschlacke angefüllt sind. Mittels Drehsprengern wird das Abwasser von oben auf diese Hochofenschlacke aufgebracht und sickert langsam zum Boden des Zylinders durch. Im Inneren der Tropfkörper bildet sich auf der Hochofenschlacke ein biologischer Rasen mit bestimmten Bakterienkulturen, die die Abwässer beim Durchsickern biologisch reinigen. Nachdem das Abwasser die Tropfkörper durchflossen hat, wird es im freien Gefälle den Nachklärbecken zugeführt, wo sich noch die Abschwemmungen des biologischen Rasens absetzen. Das übrigbleibende biologisch gereinigte Abwasser wird über Abflußbrunnensysteme dem Kampfluß zugeführt.

Der in den beiden Absetzbecken und in den Nachklärbecken anfallende Schlamm wird aufgeheizt und in einen Faulbehälter gepumpt, in dem Faulgas entsteht. Dieses wird entschwefelt, gesammelt, und es werden damit zwei Gasmotoren und ein Heizkessel betrieben. Die Gasmotoren dienen als Antrieb für zwei Generatoren, die den Großteil der für die Anlage notwendigen elektrischen Energie erzeugen. Die anfallende Motorabwärme wird für die Aufheizung des Faulschlammes verwendet.

Der Schlamm wird nach gründlicher Ausfäulung abgelassen, für eine Entwässerung



Kaiser, dahinter von links nach rechts: Stadtrat Dipl.-Ing. Ewald Schwarz, Architekt Dipl.-Ing. Herbert Hartl, Gemeinderat Peter Kastner, Bürgermeister Ewald Biegelbauer, Landeshauptmann Siegfried Ludwig, Bezirkshauptmann Winkl. Hofrat Dr. Friedrich Gärber, Landtagspräsident Mag. Franz Romeder, Vizebürgermeister Franz Pruckner

aufbereitet und in einer Siebbandpresse gepreßt. Der so entwässerte und mit Kalk hygienisierte Schlamm ist in gemahlener Form für einen Einsatz in der Landwirtschaft geeignet. Dies deshalb, weil die Zwertler Abwässer keine industriellen Verunreinigungen aufweisen und daher kaum Schwermetalle enthalten.

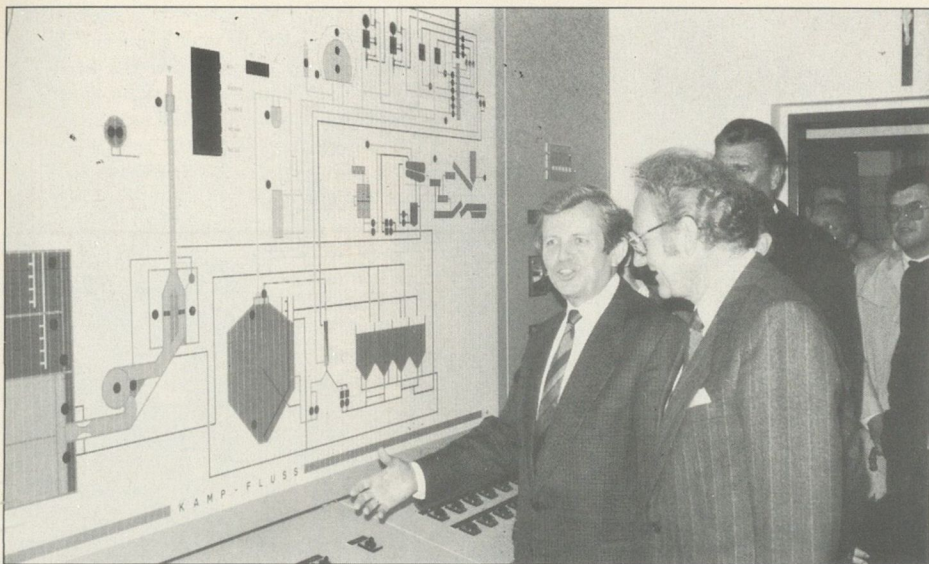
Die Baukosten betragen insgesamt S 61 Millionen; hiervon entfallen auf Baumeisterarbeiten S 26,5 Millionen, auf die maschinelle Ausrüstung S 14 Millionen, auf die elektrotechnische Ausrüstung S 3 Millionen, auf die Professionisten und div. Ausrüstungsteile S 9,7 Millionen, auf die Grundfreimachung S 2 Millionen und auf die Baunebenkosten S 5,8 Millionen. Die Finanzierung erfolgt zu 80 % mit niedrigst verzinsten Darlehen des Wasserwirtschaftsfonds und des NÖ Gemeindeinvestitionsfonds, zu 10 % durch einen nicht rückzahlbaren Landesbeitrag und zu 10 % mit Eigenmitteln der Gemeinde.

Zum Festakt der feierlichen Bestimmungübergabe am 23. Mai 1987 konnte der Bürgermeister eine Reihe von hohen Ehrengästen begrüßen: an der Spitze den Landeshauptmann von Niederösterreich Siegfried Ludwig mit Gattin, den Präsidenten zum NÖ Landtag Mag. Franz Romeder, Stadtpfarrer Dechant Franz Kaiser, den Abgeordneten zum Nationalrat und LandesparteiSekretär der ÖVP Niederösterreichs Gustav Vetter, Bundesrat Agnes Schierhuber, Landtagsabgeordneten Alfred Dirnberger, den Vertreter des Wasserwirtschaftsfonds des Bundes Ministerialrat Dipl.-Ing. Friedrich Faulk, Bezirkshauptmann Winkl. Hofrat Dr. Friedrich Gärber, den Bürgermeister der befreundeten Stadt Plochingen Eugen Beck, die planenden Architekten der Kläranlage Univ.-Prof. Dr. Werner Lengyel

und Dipl.-Ing. Herbert Hartl sowie eine große Zahl von Stadt- und Gemeinderäten, Vertreter benachbarter Gemeinden sowie Vertreter von Ämtern, Behörden, öffentlichen Dienststellen, des Bundesheeres und der Gendarmerie, der Schulen, Kammern, Banken, der Ärzteschaft, der Freiwilligen Feuerwehr und der Lokalpresse.

Der Beginn des Festaktes mußte wegen des kalten und regnerischen Wetters in die Stadtsaal abgeführt werden. Nach einem einleitenden Musikstück der Musikkapelle C.M. Ziehrer begrüßte der Bürgermeister die erschienenen Ehrengäste, hob die Bedeutung der fertiggestellten Anlage für die Gewässergüte des Kampflusses und des Stausees Ottenstein hervor und dankte allen am Zustandekommen dieses Werkes Beteiligten für ihre Mitarbeit. Er dankte auch Landeshauptmann Siegfried Ludwig für seine Unterstützung, überreichte ihm als Symbol einen „klaren Waldviertler Tropfen“ und bat den Landeshauptmann um weitere Förderung der Zwertler Region im Rahmen der Regionalisierungsbestrebungen des Landes. Bezirkshauptmann Winkl. Hofrat Dr. Friedrich Gärber gratulierte der Gemeinde zur neuen Anlage und gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß damit wieder ein wesentlicher Schritt zu Verbesserung der Umwelt getan worden sei. Er wies aber auch darauf hin, daß der Verwaltungsbezirk Zwertl, verglichen mit dem NÖ Landesdurchschnitt, bei der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Rückstand sei. So existierten in den 353 Katastralgemeinden des Bezirkes Zwertl nur 88 Wasserversorgungsanlagen, und von 24 Gemeinden hätten 15 Gemeinden noch keine Abwasserbeseitigungsanlage.

Es folgte nun ein Sprechstück von Schülern der Hauptschule Zwertl, in dem sehr eindrucksvoll an die Notwendigkeit der



Landeshauptmann Siegfried Ludwig (links) besichtigt die Kläranlage

Reinhaltung unseres Wassers erinnert wurde. Sodann schilderte der für die Gesamtplanung verantwortliche Universitätsprofessor Dipl.-Ing. Dr. Werner Lengyel die Baugeschichte und die technischen Details der Kläranlage und erläuterte ihre Wirkungsweise.

Landeshauptmann Siegfried Ludwig legte am Beginn seiner Festrede ein Bekenntnis zum Waldviertel ab und bezeichnete es als eines der schönsten Landstriche Niederösterreichs; Zwettl sei die Perle des Waldviertels. Er ging sodann näher auf die Probleme der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Waldviertel ein und gab einen Überblick über die Bemühungen des Landes, diese Probleme zu bewältigen. So sei im Jahr 1970 der Gemeindeinvestitionsfonds ins Leben gerufen und im Jahr 1986 ein Landeswasserwirtschaftsfonds gegründet worden. Auch der Wasserwirtschaftsfonds des Bundes stelle jährlich S 1,5 Milliarden für Niederösterreich zur Verfügung. Er wies auf die Gründung der Umweltschutzakademie in Laxenburg, auf die ins Leben gerufene Institution der Umweltgemeinderäte sowie auf die Bemühungen des Landes hin, dem Müllproblem und insbesondere auch dem Sondermüll Herr zu werden. Was die oft vorhandenen Strukturprobleme des Waldviertels betreffe, so gehe die Gemeinde Zwettl einen mustergültigen Weg, weil sie in den letzten Jahren eine Vielzahl von Einrichtungen zur Strukturverbesserung geschaffen habe. Auch das Land gehe diesen Weg im Zusammenhang mit der Schaffung einer Landeshauptstadt; er sei den Waldviertler Bürgern enorm dankbar für das äußerst positive Ergebnis bei der diesbezüglichen Volksbefragung. Im Zuge der Regionalisierungsbestrebungen sollten u.a. auch die Verwaltungs-

behörden in dem Bezirk gestärkt werden; für Zwettl kämen aus derzeitiger Sicht zwei Einrichtungen in Betracht, nämlich Teilniederlassungen eines Gebietsbauamtes und einer Agrarbezirksbehörde.

Auch er beglückwünschte die Gemeinde zur modernen Kläranlage und dankte allen hierfür verantwortlichen Stellen und Beteiligten.

Im Anschluß an den Festakt im Stadtsaal begaben sich die Festgäste zur Kläranlage, wo Stadtpfarrer Dechant Franz Kaiser die Segnung vornahm.

Anschließend bestand im Rahmen eines Tages der offenen Tür für die gesamte Bevölkerung Gelegenheit zur Besichtigung der Kläranlage. Trotz des schlechten Wetters machten einige hundert Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Gemeinderat beschloß Ehrenringverleihung an Landesrat Liese Prokop

Schon oft wurde in dieser Bürgermeisterzeitung berichtet, daß viele Projekte der Gemeinde, insbesondere auf dem Gebiete des Sportwesens sowie der Sozial- und Behindertenfürsorge, nur mit besonderer Unterstützung des Bundeslandes Niederösterreich verwirklicht werden konnten. Und hier war es ganz besonders Frau Landesrat Liese Prokop, die den Anliegen unserer Gemeinde immer wieder wohlwollend gegenüberstand und diese sowohl mit persönlicher Initiative als auch mit größtmöglicher finanzieller Unterstützung förderte. Große Vorhaben, wie der Neubau einer

Sporthalle, die Errichtung der Sportanlage im Zwettlital und der Tagesheimstätte für Behinderte der Caritas, aber auch kleinere Vorhaben, die Sportplätze in Friedersbach, Großglobnitz, Oberstrahlbach, die Tennisplätze in Zwettl, die Errichtung eines Schießplatzes in Kleinotten u.a.m., wären ohne die großzügige Unterstützung von Landesrat Liese Prokop nicht möglich gewesen. Ihre oftmalige Anwesenheit in Zwettl, auch bei kleineren Anlässen, dokumentiert, daß sie zu Zwettl ein weit über das normale Maß hinausgehendes Naheverhältnis besitzt und ihr die Wünsche und Probleme unserer Region ein echtes Anliegen sind.

In Würdigung dieser Umstände faßte der Gemeinderat in seiner Sitzung am 19. Juni 1987 den einstimmigen Beschluß, Landesrat Liese Prokop eine der höchsten Auszeichnungen, die die Gemeinde zu vergeben hat, zu verleihen: nämlich den Ehrenring der Stadtgemeinde Zwettl-NÖ.

Die feierliche Überreichung des Ehrenringes wird im Herbst erfolgen, ZWETTL HEUTE-MORGEN wird hierüber ausführlich berichten.

Auszeichnung für Kapellmeister Hans Helmreich

Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung am 19. Juni 1987, einen Mann auszuzeichnen, der sich um das Blasmusikwesen in Zwettl große Verdienste erworben hat: Kapellmeister Hans Helmreich. Er ist seit 15 Jahren Kapellmeister der Zwettler Musikkapelle C.M. Ziehrer, und ihm ist es vor allem zu danken, daß sich diese Musikkapelle zu einem Klangkörper mit äußerst hohem Niveau entwickelt hat, daß sie weit über die Gemeinde hinaus bekannt ist und schon viele hohe Auszeichnungen erhalten hat. Unter der Stabführung Hans Helmreichs erhielt die Musikkapelle bisher in ununterbrochener Reihenfolge acht Auszeichnungen, davon sieben in der Oberstufe und eine in der Kunststufe; erreicht die Musikkapelle noch ein weiteres Mal ein „ausgezeichnet“, so erhält sie eine hohe Landesauszeichnung, nämlich die Ehrenplakette des Landes Niederösterreich in Gold.

Kapellmeister Helmreich erhielt ebenfalls bereits hohe Auszeichnungen, er ist Träger der Dirigentennadel in Bronze und Silber. Er versteht es auch mustergültig, die Jugend für die Blasmusik zu begeistern, und es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß von den rund 60 Musikern 36 unter 20 Jahren alt und 15 im Alter zwischen 20 und 30 Jahren sind.

Der Gemeinderat beschloß, Hans Helmreich für seine Verdienste die Silberne Ehrennadel zu verleihen.



SCHUH STOLZ

... dazu die passende Handtasche

3910 ZWETTL, Kirchengasse 1, Telefon 02822/ 2294

Freundschaftsvertrag mit Plochingen unterzeichnet

Wie schon einmal berichtet, beschloß der Gemeinderat in seiner Sitzung am 17. November 1986, mit der Stadt Plochingen, BRD, einen Freundschaftsvertrag abzuschließen. Ausschlaggebend hierfür war, daß sich zwischen den beiden Städten in den letzten Jahren sehr freundschaftliche Kontakte entwickelt hatten, die zunächst durch die beiden Musikkapellen bei gegenseitigen Besuchen begründet wurden. Im Laufe der Jahre entwickelte sich daraus ein sehr herzliches Verhältnis nicht nur zwischen den Vereinen, sondern auch zwischen den Gemeindevertretungen und auch auf privater Basis zwischen Bürgern beider Städte. So wurde schließlich bei einem der letzten Besuche einer Delegation aus Plochingen mit Bürgermeister Eugen Beck an der Spitze die Idee geboren, die natürlich gewachsene Freundschaft zwischen den beiden Städten durch offiziellen Beschluß beider Gemeindevertretungen zu sanktionieren und in feierlicher Form zu besiegeln. Dieser Vorschlag wurde von beiden Seiten gut geheißen, und in der Folge beschlossen sowohl der Zwettler Gemeinderat als auch die Gemeindevertretung Plochingens folgenden Vertragstext:

„Musikvereine „Stadtkapelle Plochingen“ und „C.M. Ziehrer-Zwettl“ haben als erste Botschafter beider Städte über die Musik den Grundstein für freundschaftliche Verbindungen gelegt.

Mit dem Willen zur Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Städten schließen die Stadt Plochingen - Baden Württemberg, Bundesrepublik Deutschland, und die Stadtgemeinde Zwettl-Niederösterreich, Republik Österreich, die nachfolgende Vereinbarung

I.

Durch regelmäßigen Austausch von Nachrichten über wichtige kommunale Ereignisse und deren Veröffentlichung soll das Geschehen in beiden Städten einander nähergebracht werden.

II.

Durch Begegnung zwischen Vereinen, kommunalen Vertretern oder anderen Organisationen der beiden Städte soll den Bürgern, insbesondere der Jugend, Gelegenheit gegeben werden, Brauchtum, kulturelle Vielfalt, Landschaft, Arbeitswelt und Menschen gegenseitig kennenzulernen.

III.

Beide Städte messen diesem Kennenlernen und der Freundschaft zwischen Menschen unserer Nachbarländer besondere Bedeutung bei. Sie fördern daher den Austausch nach Artikel II. durch Vermittlung von Kontakten und durch finanzielle Beiträge.

IV.

Diese Vereinbarung zur Förderung der Beziehungen zwischen den beiden Städten wird für die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen.

Im Geiste gegenseitiger Freundschaft

für die Stadt
Plochingen:

für die Stadtge-
meinde Zwettl:



Bürgermeister Eugen Beck (rechts) und Bürgermeister Ewald Biegelbauer beim Tausch der Vertragsurkunden

Für die feierliche Unterzeichnung dieses Freundschaftsvertrages hätte es wohl keinen geeigneteren Anlaß geben können als die Feier des hundertjährigen Bestandsjubiläums des Musikvereines C.M. Ziehrer, wurden doch die allerersten freundschaftlichen Kontakte zwischen den Musikern der beiden Städte geknüpft. Und so bot das Festkonzert der beiden Musikkapellen am Samstag, dem 23. Mai 1987, im Zwettler Stadtsaal einen schönen Rahmen für die Vertragunterzeichnung. Für die Stadt Plochingen unterzeichnete Bürgermeister Eugen Beck, für Zwettl Bürgermeister Ewald Biegelbauer. Beide Bürgermeister brachten in ihrer Ansprache ihre Freude über das gute Einvernehmen zwischen den beiden Städten und die entstandenen wertvollen menschlichen Beziehungen zum Ausdruck und äußerten den Wunsch, daß sich diese Städtefreundschaft intensivieren und weiterentwickeln möge.

Wir entbieten der Stadt Plochingen auf diesem Wege einen respektvollen Gruß und versichern, daß wir uns stets bemühen werden, die in dem abgeschlossenen Freundschaftsvertrag gesteckten Ziele im Geiste gegenseitiger Kameradschaft und Freundschaft zu erfüllen.

100 Jahre Musikverein C.M. Ziehrer

Am Ostermontag des Jahres 1887 vollzog sich in Zwettl die Gründung eines Vereines, der auf eine wechselvolle Geschichte zurückblickt, auf den aber alle Zwettler heute mehr denn je stolz sein können:

In Anwesenheit des als Protektor eingeladenen Militär- und Tanzmusikkapellmeisters Carl Michael Ziehrer gründeten die Zwettler Bürger eine Musikkapelle, die anfangs hauptsächlich als Streichorchester geführt wurde und pro Jahr drei bis vier Konzerte gab. Heute widmet sich der Musikverein C.M. Ziehrer vor allem der Blasmusikpflege und hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Klangkörper entwickelt, der aus dem Kulturleben Zwettls nicht mehr

wegzudenken und weit über die Region Zwettls hinaus zum Begriff geworden ist.

Das Jubiläum wurde am Wochenende 23./ 24. Mai 1987 gebührend gefeiert. Samstag, 23. Mai, fand um 20 Uhr im Stadtsaal ein Festkonzert statt, bei dem sowohl die Musikkapelle C.M. Ziehrer als auch die befreundete Stadtkapelle Plochingen konzertierten. Das Konzert war nicht nur in musikalischer Hinsicht ein Erlebnis, sondern bildete auch den Rahmen für die feierliche Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages zwischen den Städten Plochingen und Zwettl (sh. eigener Bericht).

Bürgermeister Ewald Biegelbauer, der gleichzeitig auch Obmann des Musikvereines C.M. Ziehrer ist, hielt die Festansprache. Er hielt einen Rückblick auf die vergangenen 100 Jahre und würdigte insbesondere die Tätigkeit und den Aufstieg der jubelnden Kapelle in den letzten Jahrzehnten. Ganz besonders lobende Worte fand er auch für Kapellmeister Hans Helmreich, unter dessen Stabführung die Musikkapelle in den letzten Jahren außerordentliche Erfolge verbuchen konnte. Zum Zeichen der Anerkennung überreichte er ihm ein Geschenk. Nach der Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen Zwettl und Plochingen und der Vorstellung der Kapelle Plochingen durch deren Obmann Hans Dieter Zeiske kamen die Freunde der Blasmusik voll auf ihre Rechnung. Die Zwettler trugen drei Stücke ihres Namensprotectors Carl Michael Ziehrer vor, nämlich die Ouvertüre zur Operette „Fesche Geister“, den Nachtschwärmer-Walzer und den Schönfeldmarsch. Nach einer Pause konzertierte die Stadtkapelle Plochingen unter der Leitung von Musikdirektor Werner Kühn. Auf dem Programm standen u.a. der „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ von Richard Wagner, die „Ballade vom lieben Augustin“ von Johann Stegellner sowie von Johann Strauß der Kaiserwalzer und der Radetzky marsch, und auch diese Darbietungen fanden sehr viel Beifall.

Das Festprogramm des Sonntags begann um 9 Uhr mit einem Festgottesdienst auf

dem Hauptplatz, zelebriert von Stadtpfarrer Dechant Franz Kaiser und musikalisch begleitet von der Stadtkapelle Plochingen unter Musikdirektor Werner Kühn. Anschließend gab es auf dem Hauptplatz einen Frühschoppen, zu welchem ebenfalls die Stadtkapelle Plochingen aufspielte.

Den Höhepunkt der 100 Jahr-Feier bildete dann nachmittags das zehnte Bezirksmusikfest, zu dem sich insgesamt vierzehn Blasmusikkapellen (elf aus dem Bezirk Zwettl, zwei aus dem Bezirk Gmünd und die Stadtkapelle Plochingen) mit insgesamt 600 Musikern versammelten. Dirigent dieses festlichen Gesamtspiels war Kapellmeister Hans Helmreich.

Insgesamt kann gesagt werden, daß der Veranstaltungsreigen rund um das 100 Jahr-Jubiläum des Musikvereines C.M. Ziehrer eine sehr eindrucksvolle Dokumentation Zwettler Kulturlebens war; es sei auf diesem Wege nochmals zum Ausdruck gebracht, daß die Gemeinde sehr stolz auf ihre jubilierende Musikkapelle C.M. Ziehrer ist und ihr auch für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken und viele musikalische Erfolge wünscht!



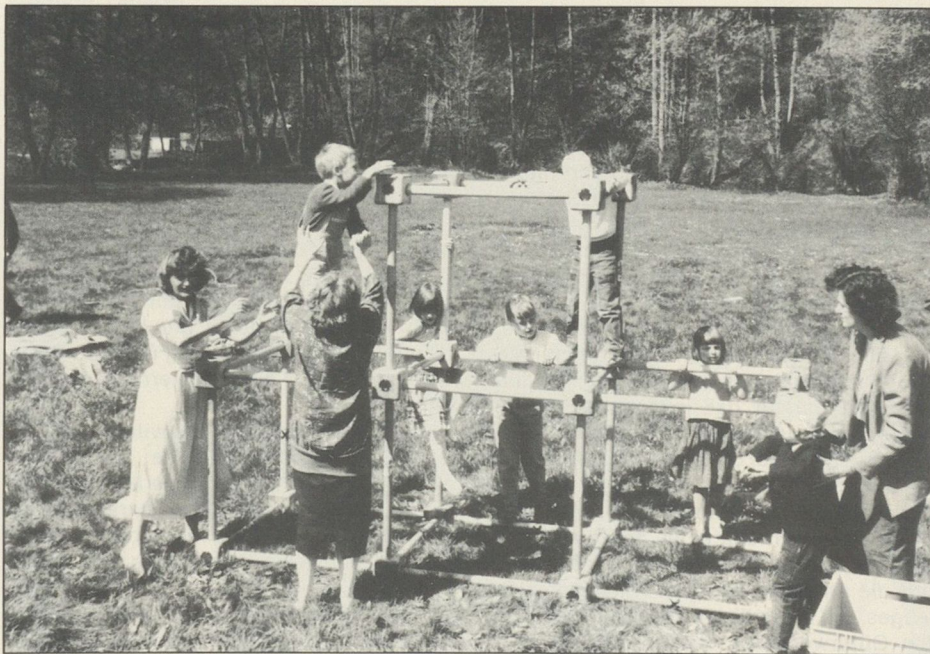
600 Musiker spielten auf dem Zwettler Hauptplatz

Aktion NÖ-Spiel-Mobil in Zwettl gestartet

Am Nachmittag des 9. Mai 1987 fand eine niederösterreichweite Aktion in Zwettl ihren Anfang: Im Rahmen eines Kinderspielfestes auf dem Gelände des städtischen Sommerbades wurde das NÖ „Spiel-Mobil“ der Öffentlichkeit erstmalig vorgestellt. Es handelt sich um ein Fahrzeug voll von Spielgeräten, die auf ihrer Reise durch Niederösterreich in jedem Ort den Kindern jeweils einen Tag lang zur Verfügung stehen sollen. Die Auswahl an Geräten ist reichlich und reicht vom Kaspertheater bis zur Malkiste, Riesenluftwürfeln, Stelzen, Kriechschlauch, Pedalos, Ket-Cars, Rutschen usw.

Landesrat Liese Prokop war eigens nach Zwettl gekommen, um das Spielmobil, das von der Raiffeisenorganisation Niederösterreich für das Jugendreferat der Landesregierung gespendet wurde, zu übernehmen und in Marsch zu setzen.

Landesrat Prokop dankte dem Vertreter der Raiffeisenorganisation Dr. Karl Freyenschlag für die großzügige Unterstützung und bezeichnete diese Aktion als einen wertvollen Beitrag, wieder zum Spielen anzuregen, Spielideen hervorzubringen und



Viele Kinder erfreuten sich an den Spielgeräten des NÖ-Spiel-Mobils

Spielzeug anzuschaffen.

Die vielen anwesenden Zwettler Kinder leisteten ihrer Aufforderung „Spielt so viel

Ihr könnt!“ begeistert Folge. Das Spielmobil ist schon jetzt bis zum Herbst fast ausgebucht.

**ELEKTRO
SINNHUBER**

**IHR VERLÄSSLICHER
PARTNER**

**Z
W
E
T
T
L**

VIDEOTHEK
Filmzentrum
große Auswahl
VHS und 2000

LANDSTRASSE 51

TELEFON 0 28 22 / 26 88

Renovierte Volksschule Marbach am Walde der Bestimmung übergeben

Die Gemeinde hat im Vorjahr eine weitere Etappe ihres Schulrenovierungsprogrammes abgeschlossen: Die neu renovierte Volksschule Marbach am Walde konnte nun am Samstag, dem 9. Mai 1987, im Rahmen eines Festaktes ihrer Bestimmung übergeben werden. Hohe Ehrengäste waren zur Feier gekommen:

Neben der Geistlichkeit, repräsentiert durch Pfarrer Geistl. Rat Franz Loishandl, konnte der Bürgermeister Landesrat Liese Prokop, den Amtsführenden Präsidenten des Landesschulrates für Niederösterreich Nationalrat Adolf Stricker, Landtagsabgeordneten Alfred Dirnberger, Bezirkshauptmann Winkl. Hofrat Dr. Friedrich Gärber, zahlreiche Vertreter des Stadt- und Gemeinderates, der Ämter, Behörden, Vereine, der Lehrerschaft und viele Eltern von Schulkindern aus dem Einzugsbereich der Volksschule Marbach am Walde begrüßen.

Die Feier, die im Freien vor dem Schulgebäude vor sich ging, begann mit Darbietungen der Schulkinder, u.zw. mit Liedern, Gedichten, einem Zwiegespräch und der Übergabe eines Blumengrußes an Landesrat Liese Prokop. Es folgte die Begrüßungsansprache durch den Bürgermeister; er erzählte einleitend von seinen persönlichen Erinnerungen an den eigenen Schulweg, der ihn immer über Marbach geführt hatte, und betonte, daß es stets Ziel der Großgemeinde Zwettl gewesen sei, die vorhandenen zehn Volksschulen in ihrem Bestand zu erhalten. Er dankte vor allem dem Land Niederösterreich für die finanzielle Unterstützung des Projektes Marbach am Walde, aber auch den freiwilligen Mithelfern für die geleistete Arbeit; als besonders erfreulich sei zu vermerken, daß insgesamt 600 Arbeitsstunden unentgeltlich geleistet wurden. Er verwies auf die in den letzten Jahren in Marbach erbrachten Leistungen bzw. Unterstützungen der Gemeinde, insbesondere auf die Errichtung eines Kindergartens, den Zuschuß zur Renovierung der Pfarrkirche, die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges, die Investition von S 2 Millionen in den Güterwegebau, und schloß mit dem Wunsch, daß die neu renovierte Schule auch weiterhin zur Zentrumsfunktion von Marbach am Walde beitragen möge.

Bezirkshauptmann Winkl. Hofrat Dr. Friedrich Gärber gratulierte den Bewohnern von Marbach am Walde und den Schülern für die ansprechend gestaltete Schule und betonte, daß gerade der Neuschaffung eines Turnraumes heute besondere Bedeutung zukomme. Er dankte der Gemeinde für ihre Bestrebungen um das Schulwesen und dem Bundesland Niederösterreich für die großzügige Unterstützung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die neu renovierte Schule auch in Zukunft eine echte Stätte der Erziehung unserer Jugend sein möge.

Nach einer musikalischen Darbietung durch die Musikkapelle Marbach am Walde folgte die Segnung durch Pfarrer Geistl. Rat Franz Loishandl und die Festansprache und Bestimmungsübergabe durch Landesrat Liese Prokop. Sie überbrachte die Grüße von Landeshauptmann Siegfried Ludwig



Schülerdarbietungen umrahmten die Feier vor der Volksschule Marbach am Walde

und gab ihrer Freude Ausdruck, daß sie nach der Kindergarteneröffnung im Jahr 1983 nun auch die renovierte Volksschule ihrer Bestimmung übergeben könne. Sie betonte, daß die Schulpolitik des Landes Niederösterreich stets vorbildlich gewesen sei und dem Land auch bewußt sei, daß die Entscheidung über unser künftiges Schicksal maßgeblich durch das Schulwesen beeinflußt werde.

Sie würdigte sodann ausführlich die Leistungen der Stadtgemeinde Zwettl-NÖ in den letzten Jahren und wies darauf hin, daß die Strukturkonzepte des Landes stets den gemeinsamen Weg mit den Gemeinden und die Einbindung der Regionen berücksichtigt hätten und auch in Zukunft berücksichtigen würden. Es gelte, die derzeit herrschende Aufbruchstimmung und den Optimismus im Land Niederösterreich zu nützen.

Nach einem Dank für die wunderschöne Gestaltung des Festaktes und dem Wunsch, daß die Volksschule Marbach am Walde noch viele tüchtige charakterfeste Menschen heranbilden möge, erklärte sie die neu renovierte Volksschule offiziell für eröffnet.

Nach Dankesworten der Schulleiterin VD Maria Haas und weiteren Darbietungen der

Schulkinder schloß die Feier mit der Landeshymne; anschließend konnten die Gäste die Schule besichtigen und einer Turnvorführung der Schulkinder im neuen Gymnastikraum beiwohnen.

Im einzelnen hatten die Umbauarbeiten folgenden Umfang:

Durch Hinzunahme der ehemaligen Räume für Mutterberatung und Viehwage sowie durch Umgruppierung von Räumen wurden im Erdgeschoß ein neuer Turnraum samt Garderobe, eine Zentralgarderobe, ein zusätzliches Lehrmittelzimmer sowie ein Mannschaftsraum für die Freiwillige Feuerwehr geschaffen. Weiters wurden im gesamten Schulbereich sämtliche Türen, Fenster und Fußböden erneuert sowie die alten Einzelöfen durch eine Elektroheizung ersetzt. Die Klassenzimmer erhielten eine neue Einrichtung, und auch die gesamte Außenfassade des Gebäudes wurde erneuert. Die Gesamtkosten des Umbaus betrugen S 1,6 Millionen. Hierzu gewährte das Bundesland Niederösterreich aus dem Schul- und Kindergartenbaufonds ein unverzinsliches Darlehen in der Höhe von S 600.000,- und einen nichtrückzahlbaren Zuschuß von S 300.000,-; den Rest hatte die Gemeinde aus den allgemeinen Budgetmitteln zu finanzieren.



Die Ehrengäste bei der Segnung der neurenovierten Volksschule Marbach am Walde

Tag der offenen Tür in der Volksschule Schloß Rosenau

Auch die Volksschule in Schloß Rosenau wurde in den letzten Jahren in Etappen renoviert; die Arbeiten fanden nun mit der Färbelung des an das Schulgebäude angebauten Glockenturmes ihren Abschluß, und dies war Anlaß, die renovierte Schule der Elternschaft und der Bevölkerung im Rahmen eines Tages der offenen Tür am Sonntag, dem 14. Juni 1987, vorzustellen. Die Schüler, Eltern, Lehrer und Gemeindevertreter (Bürgermeister Ewald Biegelbauer, Vizebürgermeister Franz Pruckner, Stadtrat Leopold Rechberger, die Gemeinderäte Anton Pollak und Anton Weißenhofer und Stadtamtsdirektor Dr. Wolfgang Meyer) versammelten sich um 9 Uhr vor dem Schulgebäude und wurden von den Schülern mit einem Lied begrüßt. Volksschuldirektor Gerhard Teuschl erläuterte sodann die durchgeführten Umbau- und Renovierungsarbeiten und dankte der Gemeinde und allen, die am Zustandekommen der Renovierung beteiligt waren.

Bürgermeister Ewald Biegelbauer wies in seiner kurzen Ansprache darauf hin, daß Schloß Rosenau ein geschichtsträchtiger Boden sei und seine Bewohner auf die in den letzten Jahren in Rosenau verwirklichten Projekte stolz sein könnten. Die Gemeinde werden auch nach der Volksschulrenovierung trachten, daß kein Stillstand eintrete und auch weitere Anliegen realisiert würden.

Auch er dankte allen, die bei der Renovierung der Schule kräftig mitgeholfen haben, insbesondere dem Kulturstadtrat Leopold Rechberger und den ortsansässigen Gemeinderäten Anton Pollak und Anton Weißenhofer.

Anschließend erfolgten Turnvorführungen der Schüler im neuen Gymnastikraum und ein Rundgang durch die Schule, bei dem nicht nur die Räumlichkeiten, sondern auch viele ausgestellte Schülerarbeiten berücksichtigt werden konnten.



Bürgermeister Ewald Biegelbauer (rechts) bei seiner Ansprache vor der Volksschule Schloß Rosenau. Neben ihm Volksschuldirektor Gerhard Teuschl.



Die Schüler der Volksschule Schloß Rosenau tragen beim Tag der offenen Tür ein Lied vor

Renovierungsarbeiten in den Volksschulen Jagenbach und Friedersbach

Im Zuge des Schulrenovierungsprogrammes der Gemeinde sollen nun auch in den Volksschulen Jagenbach und Friedersbach verschiedene Adaptierungsarbeiten durchgeführt werden. In der Volksschule Jagenbach werden die Klassenräume saniert und ein Gymnastikraum eingerichtet. Der Gemeinderat vergab in diesem Zusammenhang in der Sitzung am 19. Juni 1987 Tischler-, Fußbodenleger-, Maler- und An-

streicher-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten sowie Sanitär- und Elektroinstallationsarbeiten in einer Gesamthöhe von ca. S 600.000,- an Zwettler Gewerbetreibende.

Die Volksschule Friedersbach erhält vorerst einen dritten Klassenraum, zusätzlich

werden diverse Fußbodenlegerarbeiten und Maler- und Anstreicherarbeiten durchgeführt, welche der Gemeinderat ebenfalls in der Sitzung am 19. Juni 1987 genehmigte. In einer weiteren Phase soll dann ein Zubau für einen Gymnastikraum errichtet werden.

SPLECHTNA-ZWETTL

Mode für die ganze Familie

MODENHAUS

ERICH SPLECHTNA

3910 ZWETTL, Hauptplatz 15-17
Tel. 02822/2495



Konzert der Zwetler Chöre

Zwei Zwetler Chöre hatten sich am 30. Mai 1987 im Stadtsaal Zwetl zu einem ein-drucksvollen Konzert zusammengefunden, um dem Motto „125 Jahre Singen in Zwetl“ in würdiger Weise gerecht zu werden:

Unter dem Chorleiter Martin Schebesta boten der Gesangsverein Zwetl und die Zwetler Sängerknaben ein Programm von klassischen Stücken und Volksliedern und ernteten zusammen mit den mitwirkenden Musikgruppen unter der Leitung von Josef Paukner und Erich Klopff viel Applaus. Anerkennung verdienten auch die Leistungen der hervorragenden Solistin Brigitta Weber, Sopran und des Herrn Karl Eichinger, der auf dem Klavier begleitete. Insgesamt 25 Gesangsstücke gelangten zum Vortrag, wie z.B. „Wacht auf ihr schönen Vögelein“, „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, „In einem kühlen Grunde“ usw. Die Obfrau des Gesangsvereines Waltraude Melzer erhielt das Silberne Ehrenzeichen des Sängerbundes, wozu der Obmann des Waldviertler Sängerkreises Herbert Pilz aus Gmünd und Stadtrat Leopold Rechberger gratulierten.

Internationales Orgelfest Stift Zwetl

Bereits zum vierten Mal findet in der Stiftskirche Zwetl das Internationale Orgelfest unter der Leitung von Elisabeth Ullmann statt. Seit der Wiederherstellung der großen Barockorgel aus dem Jahre 1731 erfreuen sich Künstler aus dem In- und Ausland an der Klangvielfalt und Schönheit dieses historischen Instruments.

Zur Eröffnung des Orgelfestes, die von Landtagspräsident Mag. Franz Romeder in Vertretung des Landeshauptmannes von Niederösterreich vorgenommen wurde, hielt Univ.-Prof. DDr. Joachim Angerer, Abt von Stift Geras, einen vielbeachteten Festvortrag zum Thema „Das Verhältnis der Kirche zur Orgel in Geschichte und Gegenwart“. Das Eröffnungskonzert wurde vom Ensemble Concilium Musicum unter der Leitung von Paul Angerer und von Elisabeth Ullmann gestaltet.

Zum 70. Geburtstag und 40jährigen Priesterjubiläum von Abt Bertrand Baumann fand am 26. Juni ein Festgottesdienst mit Mozarts „Krönungsmesse“ KV 317 statt. Das Österreichische Orgelforum veranstaltete am 28. Juni einen Orgeltag zum Thema „Improvisation heute“. In Referaten, Diskussionen und Tonbeispielen wurden die Aufgaben und Möglichkeiten der Improvisation in Liturgie und Konzertpraxis erörtert. Nach dem Improvisationskonzert mit Peter Planavsky, Michael Kitzinger und Elfi Stadlmann in der Stiftskirche Zwetl fand an der neuen Späth-Orgel in der Pfarrkirche Ottenschlag eine Orgel-Vernissage mit Frau Dominicus F. Hofer statt. Am Abend davor, Samstag, 27. Juni, gaben in der Ottenschläger Kirche Harald Hörth/ Oboe, Yumiko Seisenbacher/ Sopran und Elisabeth Ullmann/ Orgel eine Abendmusik.

Den Höhepunkt des diesjährigen Orgelfestes bildet das österreichische Erstauf-treten des renommierten Ensembles Virtuosi Saxoniae/ Dresden unter der Leitung

von Ludwig Güttler. Die Musiker entstammen der Staatskapelle Dresden und gastieren 1987 in Österreich im Stift Zwetl sowie bei den Salzburger Festspielen.

Den Abschluß der Konzertreihe bilden ein Chor-Orgelkonzert mit dem Grazer Vokalensemble und Kurt Neuhauser und ein Orgelsolokonzert mit Karl Maureen aus München.

Die Initiative „Internationales Orgelfest Stift Zwetl“ stellt eine gemeinsame Veranstaltung des Stiftes Zwetl und des Kulturreferates der Stadtgemeinde Zwetl-NÖ in Zusammenarbeit mit dem ORF Landesstudio Niederösterreich dar, orientiert sich an prominenten Beispielen im Ausland und versucht, repräsentative Künstler und Ensembles nach Zwetl zu führen.

Wie kurz vor Redaktionsschluß bekannt wurde, erhielt das mit Elisabeth Ullmann produzierte Doppel-Album „Orgellandschaft Wachau-Waldviertel“ den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Die Gemeinde gratuliert herzlichst zu dieser Auszeichnung.

Glockenspiel für altes Rathaus

Wie schon berichtet, wird das alte Rathaus auf dem Zwetler Hauptplatz derzeit renoviert, u. zw. wird im ersten Stock ein Museum eingerichtet. Die Arbeiten sind bereits weit fortgeschritten, und in Kürze ist mit der Fertigstellung zu rechnen.

Im Zuge dieser Renovierungsarbeiten soll auch die Turmuhr elektrifiziert und im Rathaus-turm ein Glockenspiel installiert werden. Dieses Glockenspiel gibt einen Teil der Melodie des Liedes „O mein liabs Zwetl“ wieder.

Zwetler Heimatbuch - Herausgabe einer Kurzfassung

Da der erste Band des Zwetler Heimatbuches, der die Geschichte und alles Wis-

senswerte über die Stadt Zwetl enthält, bereits vergriffen ist, andererseits aber immer wieder Nachfrage nach einer Informations-broschüre oder dergleichen vorhanden ist, hat sich die Gemeinde nun entschlossen, eine illustrierte Kurzfassung des Heimatbuches in einer Auflage von 2.000 Stück herauszugeben. Als Autor dieser Kurzfassung hat sich in dankenswerterweise wieder Oberschulrat Hans Hakala zur Verfügung gestellt, unter dessen redaktioneller Leitung auch die beiden Bände des Zwetler Heimatbuches entstanden sind.

Die Kosten der Broschüre betragen S 95.000,--, sie werden teils durch Subventionen abgedeckt, zum Teil durch den Verkauf hereingebracht.

Neue Spielgeräte für Freibad

Das städtische Freibad im Zwetltal erfreut sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit. Vor allem die vor zwei Jahren installierte Wasserrutsche hat dazu beigetragen, daß das Bad vor allem von der Jugend stärker frequentiert wird als vorher.

Um vor allem den Kindern weitere Attraktionen zu bieten, beschloß der Gemeinderat nun in seiner Sitzung am 19. Juni 1987, Spielgeräte zum Preis von S 62.000,-- anzukaufen.

Errichtung eines Spielplatzes in Rudmanns

Auch in der KG Rudmanns soll nun ein Kinderspielplatz errichtet werden, u. zw. in der Nähe der sogenannten „Edelhofer Kreuzung“. Die Verhandlungen mit den Eigentümern der erforderlichen Grundflächen konnten bereits positiv abgeschlossen werden, und der Gemeinderat genehmigte in der Sitzung am 19. Juni 1987 die diesbezüglichen Pachtverträge.

Die 2 Spezialitäten aus der Molkerei Zwetl

*Spielend portionieren
hübsch garnieren!
elegant servieren!*



Teebutter
Österreichische
aus pasteurisiertem Rahm

*Zum Grillen und Braten
für Fleisch, Fisch u. Gemüse
pikant und immer
griffbereit!*

Sporthallenbau schreitet zügig voran

Das Projekt „Sporthalle Zwettl“, über welches in dieser Bürgermeisterzeitung bereits berichtet wurde, geht seiner Vollendung entgegen. Bereits in der Gemeinderatssitzung am 24. April wurden die Fliesenleger-, Glaser-, Maler- und Anstreicherarbeiten und die Fußbodenbeläge mit einer Gesamtauftragssumme von S 2,1 Millionen vergeben. In der Gemeinderatssitzung am 19. Juni wurden der Ankauf von Tribünensitzen und die Installierung eines Aufzuges genehmigt. Es wird damit gerechnet, daß der Bau der Sporthalle im Laufe des heurigen Sommers fertiggestellt werden kann.

NÖN-Umfrage: 92 % leben gerne in Zwettl

Ein erfreuliches Ergebnis für unsere Gemeinde brachte eine Umfrage der „NÖ Nachrichten“ im Mai dieses Jahres. Auf die Frage „Leben Sie gerne in der Gemeinde Zwettl?“ antworteten 92 % spontan mit „Ja“. Auch die Einkaufsmöglichkeiten in Zwettl erhielten sehr gute Bewertungen. So wurden diese von 26 % der Befragten mit „sehr gut“ benotet, von 46 % mit „gut“, von 24 % mit „befriedigend“ und nur von 4 % mit „genügend“. Auch die Arbeit der Gemeindepolitiker fand Anerkennung. 11 % gaben ein „sehr gut“, 42 % ein „gut“, 32 % ein „befriedigend“ und nur 4 % ein „genügend“.

Etwas kritischer wurden die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung beurteilt. Das Umfrageergebnis ist zwar insgesamt auch in diesem Punkt sehr positiv (12 % „sehr gut“, 50 % „gut“, 20 % „befriedigend“), immerhin gaben aber 18 % „genügend“, wobei einzelne Befragte bemängelten, daß für Kinder und Jugendliche zu wenig geboten würde und vor allem im Winter für die Jugend kaum Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bestünden. Aus der Sicht der Gemeinde ist hiezu festzustellen, daß diese Kritik vielleicht auf mangelndes Wissen über die vielen Möglichkeiten beruhen dürfte. Sowohl von der Gemeinde als auch von den Vereinen und sonstigen Organisationen wird eine Vielfalt von Veranstaltungen angeboten, es wird aber, wie die Besucherzahlen mancher Veranstaltungen zeigen, nicht immer davon Gebrauch gemacht.

Nachstehend eine beispielsweise, aber keineswegs erschöpfende Aufzählung von Veranstaltungen bzw. Betätigungsmöglichkeiten, insbesondere auch für jugendliches Publikum:

- 5 Jeunesse-Konzerte pro Jahr, die ganz auf jugendliches Publikum ausgerichtet sind;
- Zwettler Sporttage mit Wettkämpfen für Kinder;
- zweimal Sport in den Ferien;
- Abonnements für Filme mit dem Prädikat „Wertvoll“ in allen Zwettler Schulen;
- Open-Air nach Schulschluß;
- Radwandertag;
- Angebot von Tennis, Fußball und Volleyball in den Schulen;



Die neue Sporthalle

- Eislaufplatz im Winter, Eisfest, Kinderfahrschwing;
- BMX-Bahn im Kamptal;
- Freibad im Zwettltal mit Wasserrutsche, in Kürze mit weiteren Spielgeräten;
- Kinderspielplätze;
- Jugendsektionen in allen Vereinen;
- Theateraufführungen für Kinder innerhalb des Zwettler-Advents;
- Kindertage (heuer zweimal - Freibad und Dürnhof).

Die Jugend ist herzlich eingeladen, von diesen Möglichkeiten je nach Interesse Gebrauch zu machen. Die Gemeinde ist aber auch für neue Vorschläge dankbar und untersucht, allfällige Anregungen, Vorschläge, Wünsche usw. dem Stadtamt mitzuteilen. Die Gemeinde wird immer bemüht sein, erstzunehmende Ideen nach Maßgabe der gegebenen Möglichkeiten zu verwirklichen.

Erholung und Vergnügen im Hallenbad mit Sauna Stift Zwettl

Öffnungszeiten in den Sommerferien '87

7. Juli bis 1. August 1987 und
1. September bis 5. September 1987

Schwimmen und Saunabetrieb, Solarium, Buffet:

jeweils Dienstag:	15 bis 21 Uhr
Mittwoch:	15 bis 21 Uhr
Donnerstag:	15 bis 21 Uhr
Freitag:	15 bis 21 Uhr
Samstag:	15 bis 21 Uhr

ACHTUNG: Wegen Überholung der technischen Anlagen ist von 3.8. bis 31.8.1987 geschlossen.

A & O

Nah & Frisch

Großhandelshaus

KASTNER GES. M.B.H. Zwettl

Umbau des Zwettler Stadtsaales

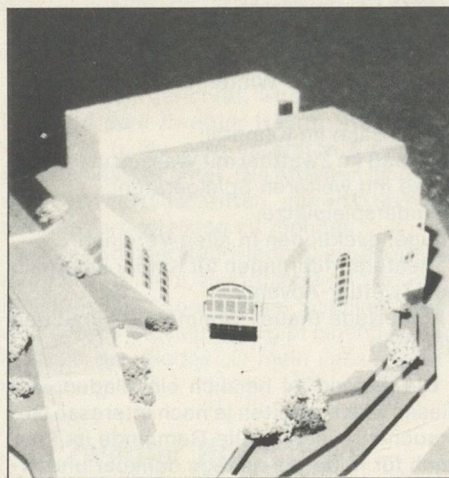
Der seit 1971 in Verwendung stehende Stadtsaal in Zwettl ist insbesondere hinsichtlich seiner Ausstattung und Einrichtung dringend renovierungsbedürftig. Entsprechende Kostenerhebungen haben aber ergeben, daß eine Erneuerung der Ausstattung und Einrichtung nur dann sinnvoll wäre, wenn gleichzeitig auch eine Anpassung an die heutigen Erfordernisse erfolgte. Es müßten verschiedene technische Einrichtungen, wie Klimaanlage, Lautsprecheranlage etc., erneuert werden, weiters fehlen wichtige Nebenräume, wie Garderoben, Vortragsraum, Regieraum, Lagerräume usw. Auch die bauliche Konstruktion bedürfte einiger Korrekturen; so sollte z.B. anstatt des Flachdaches eine Dachkonstruktion aufgesetzt werden, um ein besseres Funktionieren der Klimaanlage zu ermöglichen.

Eine leistungsgerechte und den Bedürfnissen entsprechende Veranstaltungsstätte könnte nur durch einen Zu- und Umbau erreicht werden. Der Gemeinderat entschloß sich daher in der Sitzung am 22. Dezember 1986, einen solchen Umbau durchzuführen, und beauftragte Arch. Dipl.-Ing. Herbert Hartl mit der Planung und Bauüberwachung. Der Umbau wird Kosten von ca. S 15 Millionen verursachen, hievon wurden der Gemeinde vom Land Niederösterreich S 5 Millionen Förderungsmittel aus der Regionalisierung zugesagt. Der Rest ist mit Darlehen zu finanzieren.

Mit den Arbeiten wird in Kürze begonnen, es wird mit einer Bauzeit von einem Jahr gerechnet, sodaß der Stadtsaal ab Herbst 1988 wieder zur Verfügung stehen wird.



Der Stadtsaal in seiner derzeitigen Form



So soll der Stadtsaal künftig aussehen
(Modell)

Errichtung von Wartehäusern und Autobushaltestellen

Über Antrag des Stadtrates genehmigte der Gemeinderat in seiner Sitzung am 24. April 1987 die Errichtung folgender Wartehäuser und Autobushaltestellen:

- a) Errichtung eines Wartehauses für die Autobushaltestelle Allentsteiger Straße zum Preis von S 103.000,-;
- b) Errichtung eines Wartehauses für die Autobushaltestelle Stift Zwettl zum Preis von S 104.000,-;
- c) Errichtung von Autobushaltestellen im Zuge des weiteren Ausbaues der Umfahrungsstraße in Zwettl; u.zw. einer Haltestelle für beide Fahrtrichtungen im Bereich der Hamböckbrücke sowie einer Haltestelle an der Ottenschläger Straße im Bereich der alten Brauerei.

Errichtung einer Brückenwaage in Mitterreith

Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung am 24. April 1987, in Mitterreith ein neues Waaghaus mit einer 20-t-Brückenwaage zu errichten, da sich die vorhandenen Anlagen in einem sehr desolaten Zustand befinden. Die Erd- und Baumeisterarbeiten werden ca. S 245.000,- betragen, die Brückenwaage kostet S 80.000,-.

Anschaffungen für Feuerwehren

Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung am 24. April 1987 die Gewährung von Gemeindebeiträgen für die

- a) Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges 4000 für die Freiwillige Feuerwehr Großglobnitz zum Preis von S 1.757.000,-, Gemeindebeitrag S 800.000,-;
- b) Anschaffung eines gebrauchten Tanklöschfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr Friedersbach zum Preis von S 300.000,-, Gemeindebeitrag S 80.000,-.

Aktion „Essen auf Rädern“ weitert sich aus

Wie schon berichtet, betreibt das NÖ Hilfswerk Zwettl seit November des Vorjahres die Aktion „Essen auf Rädern“, bei der älteren alleinstehenden Menschen in Zwettl, Moidrams, Stift Zwettl, Rudmanns und in der Waldrandsiedlung auf Wunsch ein warmes Mittagessen ins Haus gebracht

wird. Diese Aktion hat Anklang gefunden, und es müssen nun weitere acht Stück Transportgeschirreinheiten angeschafft werden. Da die Mittel des NÖ Hilfswerkes Zwettl hierfür nicht ausreichen, beschloß der Gemeinderat in seiner Sitzung am 19. Juni 1987 die Gewährung einer Subvention von S 40.000,-.

Das NÖ Hilfswerk vermittelt aber nicht nur warmes Essen, sondern auch Gemeinschaftsurlaube von Senioren, Nachbarschafts- und Heimhilfe, Tagesmütter und das Notruftelefon. Weiters steht das Hilfswerk für Information und Beratung gerne zur Verfügung.

Wenn Sie Auskünfte oder Hilfe brauchen, wenden Sie sich an das Stadtamt Zwettl, Frau Berger (Tel. 02822/ 2414-41) oder an Herrn Gottfried Grossinger, Bezirkshauptmannschaft Zwettl (Tel.: 02822/ 2461-28).

Dorferneuerung in Niederstrahlbach

Im Rahmen der Aktion „Dorferneuerung“ fördert das Land eine gewisse Anzahl von Pilotprojekten in ganz Niederösterreich. Auf Grund des Interesses eines Großteils der Bewohner von Niederstrahlbach hatte die Gemeinde seinerzeit diese Katastralgemeinde für die Förderungsaktion angemeldet. Niederstrahlbach wurde von der NÖ Landesregierung als Pilotprojekt bewilligt, und eine Planergruppe unter der Leitung von Arch. Dipl.-Ing. Georg Thurn erarbeitete Vorschläge für Ortsbildgestaltung, Errichtung von Gemeinschaftseinrichtungen usw.

Vom Land wurde in diesem Zusammenhang ein Förderungsbeitrag von S 350.000,- gewährt. Der Gemeinderat nahm dies in seiner Sitzung am 19. Juni 1987 zur Kenntnis und beschloß, diesen Förderungsbeitrag an die Initiatoren in Niederstrahlbach zur widmungsgemäßen Verwendung weiterzugeben. Unter anderem sollen ein Kulturstadel und ein Gemeinschaftsraum beim Milchkühlhaus errichtet werden.

Umbauarbeiten im Stadtgebiet

Wie schon mehrfach angekündigt, finden heuer größere Umbauarbeiten im Stadtzentrum von Zwettl, u.zw. hauptsächlich im Bereich Landstraße/ Dreifaltigkeitsplatz zwischen Postkreuzung und Bahnhofstraße, statt. Sie erstrecken sich auf die gesamte Fahrbahn einschließlich der anschließenden Parkflächen und Gehsteige; die Fahrbahn der Landstraße wird in einer durchschnittlichen Breite von 6 bis 7 m neu hergestellt und statt des derzeitigen Pflasters mit einer Bitukiesdecke versehen; beiderseits schließen mit Granitsteinen gepflasterte Parkplätze an, die im oberen schmalen Teil der Landstraße als Längsparkplätze und im unteren Teil als Senkrechtparkplätze angeordnet werden. Die übrigen Bereiche werden ebenfalls mit mehrfarbigem Naturstein-Mosaikpflaster versehen und als Fußgängerflächen eingerichtet. Die Trennung zum Fahrzeugverkehr erfolgt durch Bäume, Vitriolen, Kandelaber der Straßenbeleuchtung, Grüninseln usw.

Auch die Hamerlingstraße soll im heurigen Jahr mit einem neuen Straßenbelag versehen werden.

Mit den Arbeiten wurde am 12. Mai 1987 begonnen, und es muß damit gerechnet werden, daß sie den größten Teil des Jahres 1987 andauern werden. Die Gemeinde wird aber ihren ganzen Einfluß geltend machen, daß sie möglichst rasch durchgeführt und im heurigen Jahr abgeschlossen werden können.

Verkehrsregelung

Die Landstraße wird während der gesamten Baudauer wenigstens als Einbahn (u.zw. in Richtung stadteinwärts) für den Fahrzeugverkehr offen bleiben; der Verkehr in Richtung Weitraerstraße wird über den Neuen Markt und die Berggasse (die ebenfalls zur Einbahn erklärt wurde) umgeleitet; dem Umleitungsverkehr ist auf den Kreuzungen Neuer Markt/ Klosterstraße und Berggasse/ Bahnhofstraße der Vorrang eingeräumt.

Die Gewichtsbeschränkung auf 3,5 t in der Hamerlingstraße, Klosterstraße und Berggasse ist für die Dauer der Verkehrsumleitung aufgehoben.

Parkplätze

Obwohl die Umbauarbeiten abschnittsweise erfolgen und jeweils Teile von Parkflächen im Bereich Landstraße/ Dreifaltigkeitsplatz zur Verfügung stehen werden, wird die Parksituation durch die Bauarbeiten sicherlich verschärft. Es empfiehlt sich daher, in erster Linie die Parkmöglichkeiten außerhalb des Stadtzentrums auszuschöpfen. Es sind dies insbesondere

- die Parkplätze in der Weitraerstraße,
- der Parkplatz Gerungerstraße/ Stadtsaal bzw. Hammerweg,
- die Parkplätze in der Gartenstraße neben dem Kampfluß; da die alte Kläranlage bereits abgebrochen wurde, steht in diesem Bereich eine erhebliche Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung

Abschließend möchten wir Sie, liebe Mitbürger, um Verständnis dafür bitten, daß bei derartigen Umbauarbeiten Behinderungen



Beginn der Straßenbauarbeiten in der Landstraße

naturgemäß unvermeidbar sind; die Gemeinde wird sich aber im Zusammenwirken mit der Landesstraßenverwaltung und den bauausführenden Firmen bemühen, die Erschwernisse so gering als möglich zu halten.

Irgendwelche Beschwerden oder Anregungen mögen bitte der Gemeinde (techn. Bauabteilung) mitgeteilt werden; die Gemeinde wird sich bemühen, nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen.

Straßenbauarbeiten 1987

Für den Gemeindestraßenbau konnten im Voranschlag des Haushaltsjahres 1987 S 13,4 Millionen vorgesehen werden. Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung am 24. April 1987 demgemäß folgende Straßenbauvorhaben zu verwirklichen:

In den Katastralgemeinden Gschwendt, Marbach am Walde, Jahrgs, Unterraben-

than, Rieggers, Großglobnitz, Oberstrahlbach, Kleinschönau, Großhaslau, Friedersbach, Dorf Rosenau und Rudmanns werden Wege in einer Gesamtlänge von 14,4 km staubfrei gemacht; in der KG Stift Zwettl werden die neuen Straßenteilstücke in der Waldrandsiedlung II asphaltiert. Im Stadtgebiet sind die Fertigstellung und Ausfinanzierung der 1986 begonnenen Sanierung der Gartenstraße, die Staubfreimachung von Teilstücken der Dr. Franz Weismann-Straße und Kesselbodengasse, die Regenerierung der Hamerlingstraße und Forstgasse, die Aufbringung der zweiten Straßendecke der Ortsdurchfahrt Oberhof sowie die Aufbringung einer zweiten Straßendecke in der Mühlgrabengasse vorgesehen.

Weiters soll ein Teil der Galgenbergstraße (zwischen Eisenbahnkreuzung und Lagerhausstraße) saniert werden.

Mit den Arbeiten wird die Fa. Dipl.-Ing. Swietelsky Bauges.m.b.H., Zwettl, beauftragt.



Die Ortsdurchfahrt von Oberhof erhielt einen neuen Straßenbelag

Auflassung der Mülldeponie Oberwaltenreith

Die ehemalige Mülldeponie in Oberwaltenreith, welche seit Jahren nur mehr beschränkt für die Einbringung von Bauschutt und für die Zwischenlagerung von Autoreifen und Autowracks verwendet werden durfte, wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft Zwettl als Wasserrechtsbehörde überprüft, und es wurden wieder verschiedene Unzulänglichkeiten festgestellt. Diese entstehen größtenteils dadurch, daß immer wieder das Einfahrtstor aufgebrochen bzw. der Drahtzaun aufgeschnitten wird und unbefugte Personen verbotenerweise Müllablagerungen durchführen, aus den zwischengelagerten Autowracks Bestandteile ausbauen usw. Diesem Übel könnte nur durch die ständige Aufsicht eines vollbeschäftigten Bediensteten abgeholfen werden. Angesichts der Tatsache, daß der Müllplatz ohnedies nur mehr sehr begrenzten Zwecken diene, ist ein solcher Aufwand aber nicht gerechtfertigt und kann dem Bürger, der diese Kosten mit seinen Müllgebühren zu tragen hätte, nicht zugemutet werden. Der Gemeinderat entschloß sich daher in der Sitzung am 19. Juni 1987, die Mülldeponie gänzlich aufzulassen und die von der Behörde für diesen Fall vorgeschriebenen letztmaligen Vorkehrungen (Abdeckung, Rekultivierung) zu treffen.

In diesem Zusammenhang einige Hinweise:

Altreifen werden, soweit sie aus privaten Haushalten stammen, bis auf weiteres noch bei der zweimal im Jahr stattfindenden Sondermüllsammlung entgegengenommen. Altreifen, die in Gewerbebetrieben anfallen, müssen, wie auch jetzt schon, von einschlägigen Firmen entsorgt werden (eine Information hierüber wurde den Gewerbebetrieben vor einiger Zeit übermittelt).

Die Entfernung von Autowracks wird von der Fa. Brantner-Dürr gegen Entgelt besorgt.

Sollten der Gemeinde mögliche Ablagerungsplätze für Bauschutt bekannt sein, wird sie diese über Anfrage jeweils gerne weiter vermitteln. Ansonsten müßte Bauschutt aber auf eine der Deponien der NÖ Umweltschutzanstalt in Waidhofen/Thaya, Horn oder Gneixendorf gebracht werden.

Ergebnis der Sondermüll-Sammelaktion

Am 11. April 1987 wurde in der Stadt Zwettl sowie in den zur Gemeinde gehörigen Pfarrorten eine weitere Sammelaktion für Sondermüll durchgeführt, welche folgendes Ergebnis brachte:

Lackreste	410 kg
Altöl	1420 kg
Ölfiler	30 kg
Autobatterien	1640 kg
Stab- und Knopfzellen	180 kg
Lösungsmittel	620 kg
Holzschutzmittel	45 kg
Fritierfett	260 kg
Altmedikamente	210 kg
Spraydosen	70 kg
div. Insektizide	120 kg
Leergebinde	340 kg
Leuchtstoffröhren	12 kg
Krankenhausabfälle	60 kg

insgesamt: 5417 kg

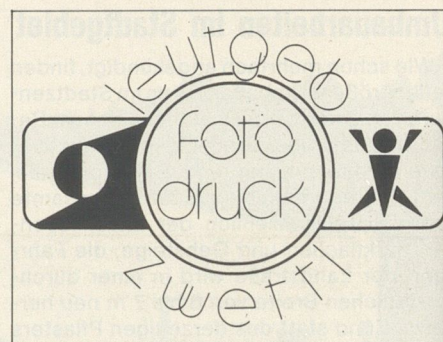
Altreifen	3600 kg
Traktorreifen	52 Stück

Gegenüber der letzten Sammelaktion ist der Anfall bei Altöl, Autobatterien, Altmedikamenten und Reifen gestiegen, beim übrigen Sondermüll leicht zurückgegangen. Erfreulich ist, daß immer mehr Personen von dieser Entsorgungsmöglichkeit Gebrauch machen. So ist bei den Sammelstellen in den Katastralgemeinden fast überall die Anzahl der Personen, die Sondermüll abgeben haben, um ca. ein Drittel gestiegen.

Krankenhaus - Rechnungsabschluß 1986

Auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 24. April 1987 stand u.a. auch der Rechnungsabschluß des a.ö. Krankenhauses Zwettl für das Jahr 1986. Er brachte insofern ein positives Ergebnis, als der im Voranschlag mit S 49.231.000,- präliminierte Betriebsabgang um S 507.000,- unterschritten werden konnte.

Der Gesamtaufwand betrug S 108,2 Millionen und lag um S 4,1 Millionen höher als im Voranschlag vorgesehen. Hievon entfallen auf den Personalaufwand S 70,1 Millionen, auf die Anlagen S 1,4 Millionen und auf den Sachaufwand S 36,7 Millionen. Der Ertrag betrug S 59,5 Millionen und lag um S 4,7 Millionen höher als im Voranschlag erwartet. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß statt der veranschlagten 67.000 Patienten-Pflegetage insgesamt 71.685 Pflegetage zu verzeichnen waren. Der Anteil der Gemeinde am Betriebsabgang beträgt 26,54 %, die Gemeinde hat daher einen Beitrag zum Betriebsabgang in der Höhe von S 8.405.000,- zu leisten. In der Wertung aller niederösterreichischen Krankenhäuser liegt unser Krankenhaus vom Rechnungsabschluß 1986 her gesehen an achter Stelle, d.h., der Rechnungsabschluß von



sieben Krankenhäusern war günstiger und der von sechzehn Krankenhäusern ungünstiger.

Die Patienten-Pflegetage entwickeln sich auch im heurigen Jahr günstig, so waren bereits im ersten Vierteljahr 1987 um 5,2 % mehr Pflegetage zu verzeichnen als im ersten Vierteljahr 1986.

Der Rechnungsabschluß wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 24. April 1987 einstimmig genehmigt.

Anschaffungen für das Krankenhaus

Der Gemeinderat faßte in der Sitzung am 19. Juni 1987 wieder eine Reihe von Beschlüssen im Zusammenhang mit dem Krankenhaus:

So soll beim Bundesland Niederösterreich die Genehmigung für die Errichtung einer Ambulanz für Ultraschalluntersuchungen im Rahmen der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung beantragt werden, da das Krankenhaus ansonsten nur im Rahmen eines stationären Aufenthaltes zur Durchführung solcher Untersuchungen berechtigt wäre. Weiters wurde die Schaffung von 26 zusätzlichen Parkplätzen im Bereich des Bedienstetenparkplatzes beschlossen, für den septischen Operationsraum soll ein neues Narkosegerät zum Preis von S 279.000,- angekauft werden. Da in Kürze mit der offiziellen Genehmigung zur Errichtung einer orthopädischen Abteilung zu rechnen ist, genehmigte der Gemeinderat auch verschiedene Anschaffungen für diese Abteilung mit Gesamtkosten von ca. S 500.000,-.

Umgestaltung der Johanneskapelle in ein Kriegerdenkmal

Die Arbeiten zur Restaurierung und Umgestaltung der Johanneskapelle in der Gartenstraße zu einem Kriegerdenkmal stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. Der Gemeinderat vergab in der Sitzung am 19. Juni 1987 die Arbeiten zur Restaurierung des Altars an den Zwettler akademischen Restaurator Mag. Ralf Wittig.

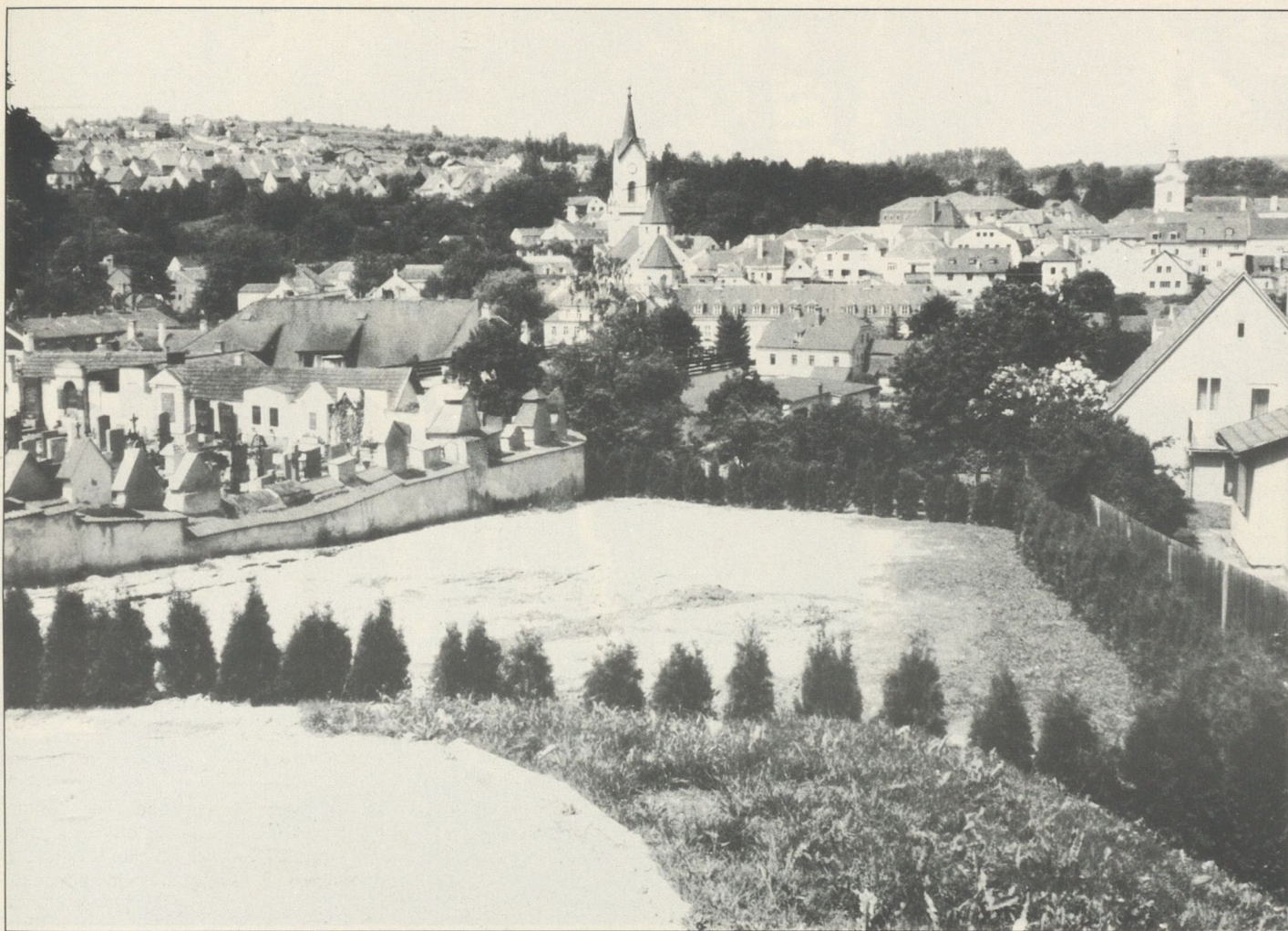


BRANTNER-DÜRR

MÜLLENTSORGUNG * STRASSENREINIGUNG

KLOSTERSTRASSE 17 - 3910 ZWETTL

TELEFON 02822/2316/2996



Um den von den Thujen abgegrenzten Grundstücksteil soll der Friedhof erweitert werden

Erweiterung des Syrner Friedhofes

Da auf dem Syrner Friedhof in Zwettl keine freien Grabstellen mehr vorhanden sind, ist eine Erweiterung des Friedhofes notwendig. Der Gemeinderat hat daher den Beschluß gefaßt, das an der Nordseite des Friedhofes gelegene noch freie Grundstück in den Friedhof einzubeziehen.

Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung am 19. Juni 1987 die Vergabe von Asphaltierungsarbeiten und Arbeiten zur Errichtung einer Einfriedung. Die Friedhofserweiterung soll bis zum Herbst des heurigen Jahres fertiggestellt sein.

Errichtung einer Leichenhalle in Jahrings

Bereits im Oktober des Vorjahres faßte der Gemeinderat den grundsätzlichen Beschluß, in Jahrings eine Leichenhalle zu er-

richten. Sie wird auf Pfarrgrund gebaut, u. zw. soll ein Teil des Pfarrgartens für diesen Zweck abgeteilt werden. Der Bestandvertrag mit der Pfarre über die Benützung des Grundstückes wurde von der Diözese St. Pölten bereits genehmigt.

Mit der Planung der Leichenhalle wurde Arch. Dipl.-Ing. Herbert Hartl beauftragt. Die Planung ist bereits fertiggestellt, die Baumeisterarbeiten wurden in der Gemeinderatssitzung am 19. Juni 1987 an die bestbietende Fa. Müllner Ges.m.b.H., Zwettl, vergeben.

Änderung der Umweltschutzverordnung - Flugzettelwerbung eingeschränkt

Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung am 24. April 1987 eine Änderung der Umweltschutzverordnung dahingehend, daß eine gewisse Art von Flugzettelwerbung eingeschränkt wird:

Verboten ist sofort das Anbringen von Flugblättern, Reklameschriften usw. an abgestellten Fahrzeugen. Der Gemeinderat entschloß sich deshalb zu dem Verbot, weil das Anbringen von Werbematerial bei den Fahrzeugbesitzern meist Verärgerung hervorruft und hiedurch nicht nur der Werbezweck verfehlt wird, sondern auch eine erhebliche Verunreinigung von öffentlichen Straßen und Plätzen verursacht wird, da die an den Fahrzeugen angebrachten Flugzettel von den Fahrzeugbesitzern oft aus Protest an Ort und Stelle weggeworfen werden.

Ein Nichtbeachten des Verbotes stellt eine Verwaltungsübertretung dar und kann mit einer Geldstrafe bis zu S 3.000,- und, wenn damit nicht das Auslangen gefunden werden kann, mit Arrest bis zu 2 Wochen bestraft werden.

Die Gemeinde bittet um Verständnis für diese Maßnahme und ersucht, bei künftigen Werbeaktionen das Anbringen von Flugzetteln an abgestellten Fahrzeugen zu unterlassen.

Sicher reisen mit

AUTOUNTERNEHMEN - TAXI

KERSCHBAUM

Busse 8 bis 54 Sitzplätze

Büro Hauptplatz 1

3910 ZWETTL, Klosterstraße 9, Tel. 02822/2443





Gemeinderat Rudolf Aßfall (links) und die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Wolfsberg bei der Übergabe des Maibaums an den Bürgermeister

Maibaumsetzen

Auch heuer wurde, einer bewährten Tradition folgend, der Maibaum für die Stadt Zwettl von einer Katastralgemeinde gespendet:

Der Baum, eine 35 m hohe Fichte, wurde von der Agrargemeinschaft Wolfsberg zur Verfügung gestellt, am Nachmittag des 30. April unter Musikbegleitung zum Aufstellungsort auf der Kampwiese in Zwettl gebracht, von der Freiwilligen Feuerwehr Wolfsberg aufgestellt und von Gemeinderat Rudolf Aßfall offiziell dem Bürgermeister übergeben. Er betonte in einer kurzen Ansprache, daß die Bewohner von Wolfsberg gern diese Aufgabe übernommen hätten und die Übergabe des Maibaumes als äußeres Zeichen des Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der Großgemeinde aufgefaßt werden möge.

Die Teilnahme zahlreicher Zuschauer zeigte, daß das Maibaumaufstellen in Zwettl wieder zu einem beliebten geselligen Ereignis geworden ist, wozu sicherlich auch die günstige Örtlichkeit (Wiese neben dem Kampfluß) und die Vorsorge für das körperliche Wohl (Bier, Bratwürstl, etc.) ihren Beitrag leisten.

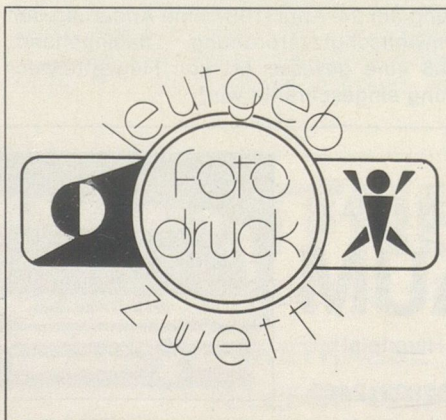
Der Bevölkerung von Wolfsberg und insbesondere dem Obmann der Agrargemeinschaft Johann Decker sei auf diesem Wege nochmals herzlich für den prächtigen Maibaum gedankt.

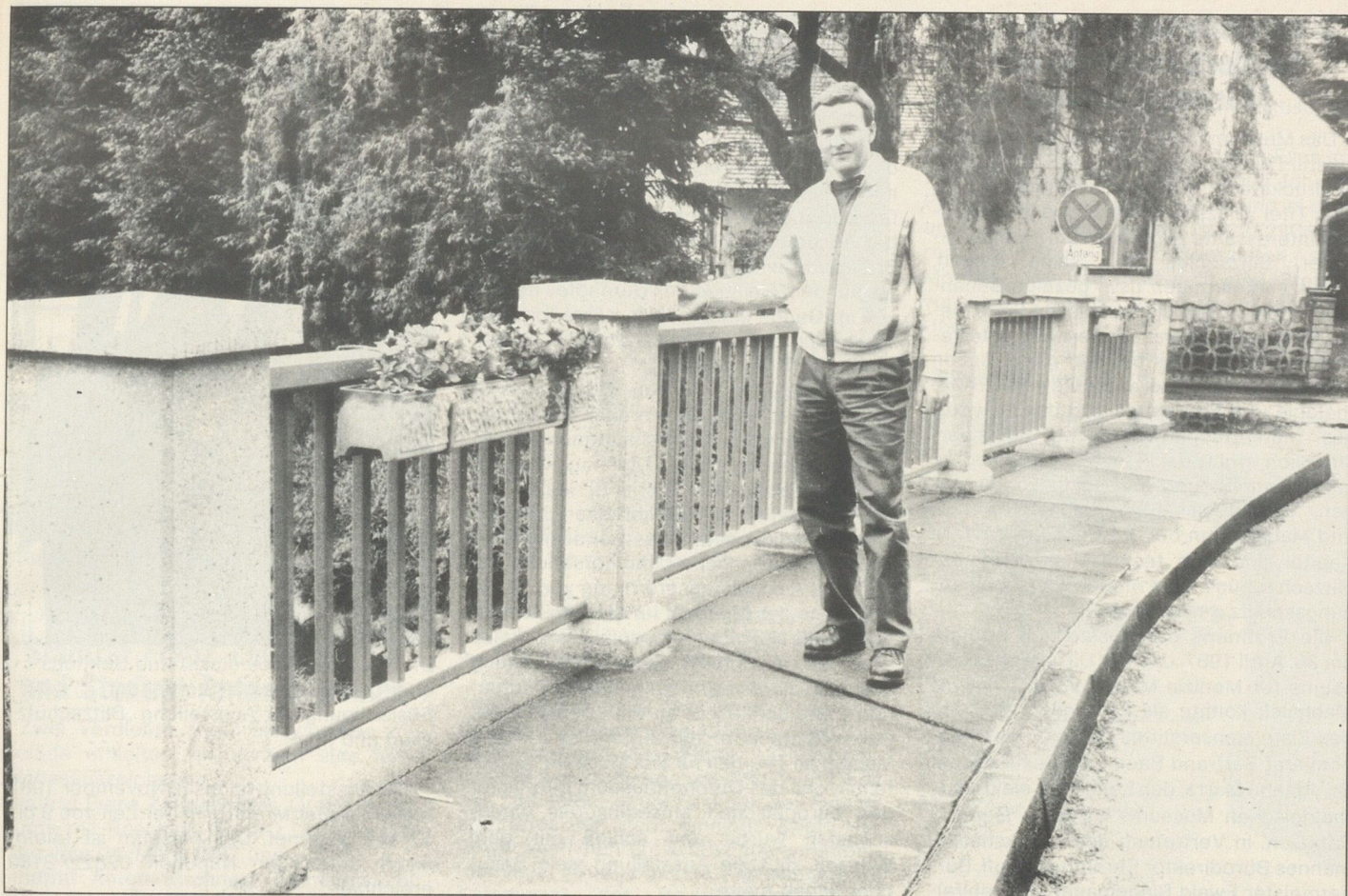
Brückenmeisterei Zwettl leistet Beitrag zur Ortsbildpflege

Einen für die Pflege des Ortsbildes sehr erfreulichen und zukunftsweisenden Schritt setzte vor kurzem die Brückenmeisterei Zwettl unter ihrem Leiter Brückenmeister Karl Heinz Höfinger:

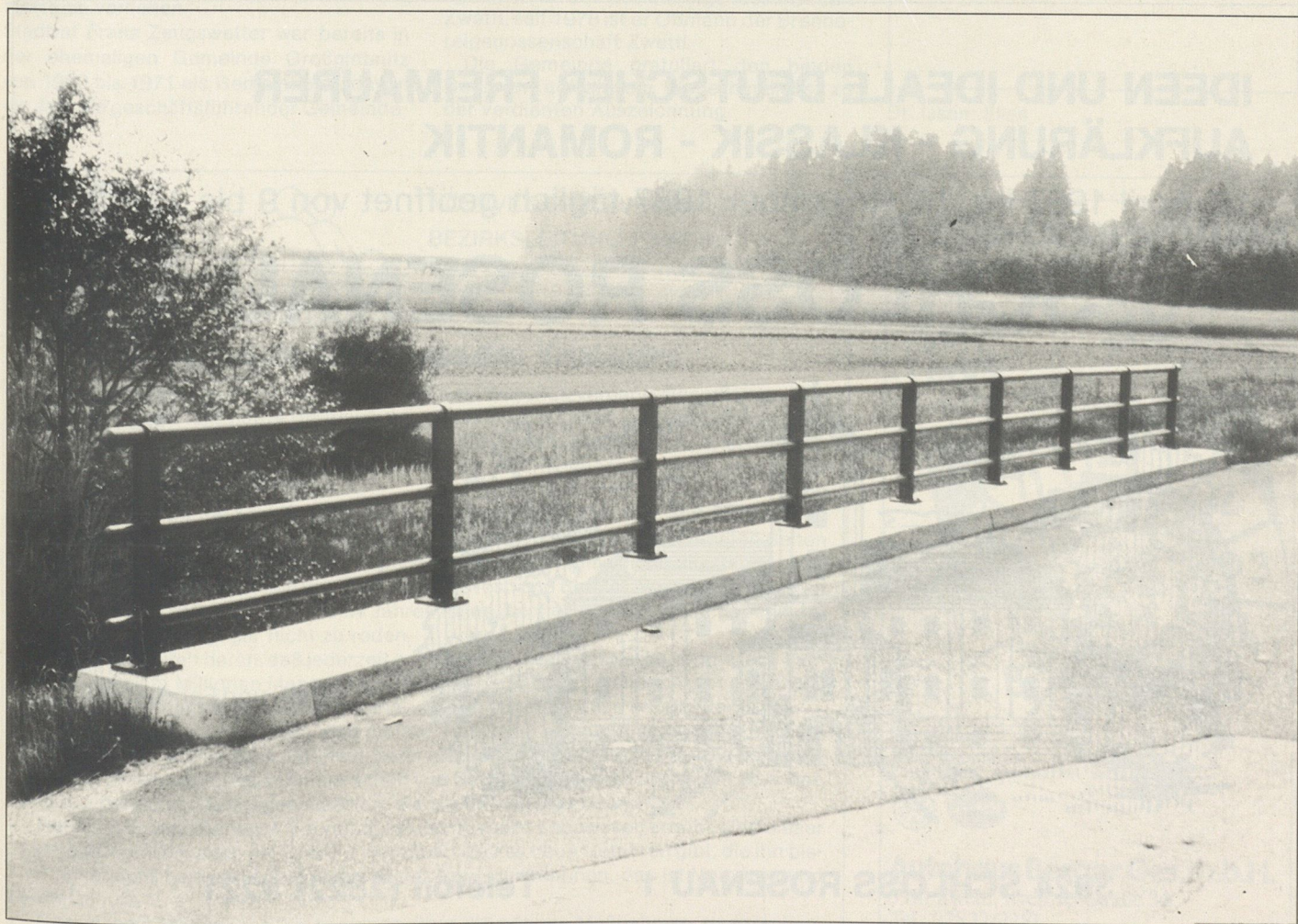
Als das alte Rohrgeländer der Landesstraßenbrücke in der Ortschaft Friedersbach (nächst dem Gasthof Schweighofer) schadhaft war und erneuert werden mußte, wurde es nicht einfach durch ein neues gleichartiges ersetzt, sondern man bemühte sich um eine schönere, für das Ortsbild ansprechendere Lösung und errichtete ein at-

traktives, an althergebrachte Bauformen erinnerndes Brückengeländer mit Säulen und dazwischenliegenden Gitterfeldern aus Eisen. Bei den Säulen handelt es sich um Betonpilone, deren Oberfläche sandgestrahlt ist und daher ein natursteinähnliches Aussehen besitzt. Die Form wurde von der Brückenmeisterei entworfen und kann als sehr gut gelungen bezeichnet werden; sie entspricht wesentlich mehr dem Charakter des herkömmlichen Ortsbildes. Dazu kommen noch weitere Vorteile: Da das gesamte Geländer aus Fertigteilen besteht, können die einzelnen Bestandteile im Winter vorgefertigt und in relativ kurzer Zeit auf der Brücke montiert werden. Die Kosten liegen nur geringfügig höher als jene für die herkömmlichen Rohrgeländer; diese geringfügigen Mehrkosten werden aber durch geringere Erhaltungskosten des neuen Geländers kompensiert. Das neue Geländer in Friedersbach war für die Brückenmeisterei ein erster Versuch; sollte er sich bewähren, so plant Brückenmeister Karl Heinz Höfinger, im Bedarfsfall weitere Brücken mit solchen Geländern auszustatten, eine Absicht, die Lob und Anerkennung verdient: Schließlich können die Bemühungen um eine ansprechendere Gestaltung des Ortsbildes nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn alle öffentlichen Institutionen und Bürger an diesem gemeinsamen Ziel arbeiten und ihren Beitrag dazu leisten. Die Brückenmeisterei Zwettl jedenfalls ist auf dem besten Weg dazu.





Das neue Brückengeländer in Friedersbach, Brückenmeister Karl Heinz Höfinger



Die bisher üblichen Brückengeländer

Blitzschutz einst und jetzt - Sonderausstellung des Museums Dürnhof

Das Museum für Medizin-Meteorologie in Zwettl/ Dürnhof bietet heuer wieder eine eindrucksvolle Sonderausstellung: Unter dem Titel „Blitzschutz einst und jetzt“ werden interessante Exponate zum Thema Gewitter, Blitzschlag und seine Folgen, Schutzvorkehrungen usw. gezeigt. Behandelt wird nicht nur die technische Seite dieses Naturphänomens, sondern auch die Bedeutung des Blitzes bei den griechischen und römischen Göttern, das Gewitter in Mythologie und Brauchtum und das Gewitter aus meteorologischer Sicht. Selbstverständlich erhält der Ausstellungsbesucher auch Informationen über Schutzvorkehrungen, Verhaltensmaßregeln bei Gewittern und Maßnahmen bei Blitzunfällen. Weitere Kapitel sind dem technischen Gebäudeblitzschutz und dem modernen Überspannungsschutz gewidmet.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am 30. April 1987, und der Direktor des Museums für Medizin-Meteorologie Dr. Alois Machalek konnte als Ehrengäste den Abt des Zisterzienserstiftes Zwettl Prälat Ökonomierat Bertrand Baumann, Sektionschef Dr. Johann Marte, den Leiter des elektropathologischen Museums Dipl.-Ing. Gerhard Rabitsch, in Vertretung des Bezirkshauptmannes Bürodirektor Ehrenfried Teufl, Bürgermeister Ewald Biegelbauer und zahlrei-

che weitere Vertreter öffentlicher Ämter und Behörden begrüßen. Er wies darauf hin, daß die Ausstellung „Blitzschutz einst und jetzt“ bereits die dritte Sommerausstellung sei, die im Dürnhof gezeigt werde, und betonte, daß auch im heurigen Sommer auf dem Dürnhof ein eigenes Kulturprogramm mit verschiedenen Veranstaltungen ablaufen werde. Er gab auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Vorarbeiten für die Errichtung eines Institutes für Klimabiologie auf dem Gelände des Dürnhofes bereits voll im Gange seien und in Kürze mit dem Baubeginn des ersten Bauabschnittes gerechnet werden könne.

Nach Ansprachen von Bürgermeister Ewald Biegelbauer, Bürodirektor Ehrenfried Teufl namens des Bezirkshauptmannes und einem Fachreferat von Dipl.-Ing. Gerhard Rabitsch nahm Sektionschef Dr. Marte, Leiter der Sektion III - Bibliotheken, Museen und Denkmalschutz - des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, die offizielle Ausstellungseröffnung vor. Er bezeichnete das Museum für Medizin-Meteorologie als Unikat und sprach Dr. Machalek und dessen Helfern seine Anerkennung aus; angesichts der heutigen Umweltsituation (man denke z.B. an die Löcher in der Ozonschicht über der Antarktis) sei kein Mangel an Themen für das Museum. Er teilte mit, daß das Dürnhofmuseum bereits für den europäischen Museumspreis vorgeschlagen wurde und schloß mit dem Wunsch, daß die Ausstellung viele Besucher haben möge.



Dr. Alois Machalek (links) und Sektionschef Dr. Johanna Marthe bei der Besichtigung der Ausstellung „Blitzschutz einst und jetzt“

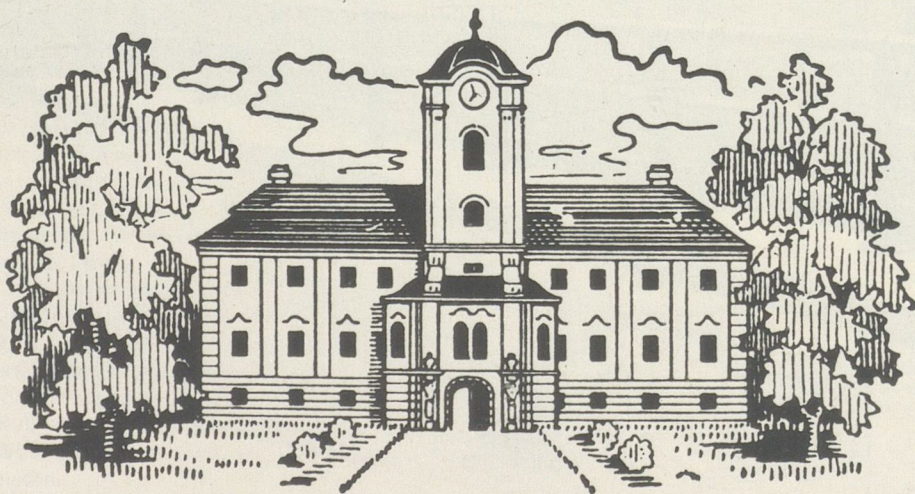
Die Ausstellung ist bis 8. November 1987 täglich (außer Montag) in der Zeit von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Das Museum ist telefonisch unter der Nummer 02822/ 3180 erreichbar.

IDEEN UND IDEALE DEUTSCHER FREIMAURER AUFKLÄRUNG - KLASSIK - ROMANTIK

12. April 1987 bis 15. November 1987 täglich geöffnet von 9 bis 17 Uhr

SCHLOSS ROSENAU

Österreichisches Freimaurermuseum



HOTEL
RESTAURANT
SEMINARZENTRUM

Hallenbad
Sauna
Minigolf
Tennis
Reit- und Fahrbetrieb
möglich

3924 SCHLOSS ROSENAU 1

Telefon (2822) 8221



Stadtrat Anton Kirchner

Landesehrenzeichen für Stadtrat Franz Zeugswetter und Stadtrat Anton Kirchner

Zwei verdiente Stadträte unserer Gemeinde erhielten vor kurzem eine hohe Landesauszeichnung:

Stadtrat Franz **Zeugswetter**, Großgloßnitz, wurde mit Beschluß der NÖ Landesregierung vom 24. März 1987 und

Stadtrat Anton **Kirchner**, Rudmanns, mit Beschluß vom 2. Juni 1987 jeweils das **Verdienstzeichen des Bundeslandes Niederösterreich** verliehen.

Stadtrat Franz Zeugswetter war bereits in der ehemaligen Gemeinde Großgloßnitz von 1960 bis 1971 als Gemeinderat, davon ein Jahr als geschäftsführender Gemeinde-



Stadtrat Franz Zeugswetter

rat und fünf Jahre als Vizebürgermeister, tätig. Seit dem Zusammenschluß mit Zwettl im Jahr 1971 ist er Stadtrat.

Stadtrat Anton Kirchner war von 1960 bis 1965 Gemeinderat der ehemaligen Gemeinde Rudmanns, von 1965 bis 1968 Bürgermeister und von 1968 bis 1971 Bürgermeister der Großgemeinde Stift Zwettl. Seit 1971 bekleidet er die Funktion des Finanzstadtrates der Stadtgemeinde Zwettl-NÖ. Er war auch mehrere Jahre Feuerwehrkommandant in Rudmanns, Ortsbauernrat, Kammerrat der Bezirksbauernkammer Zwettl, Aufsichtsrat der RAIKA Rudmanns, Aufsichtsrat der Brenneigenossenschaft Zwettl, seit 1978 ist er Obmann der Brenneigenossenschaft Zwettl.

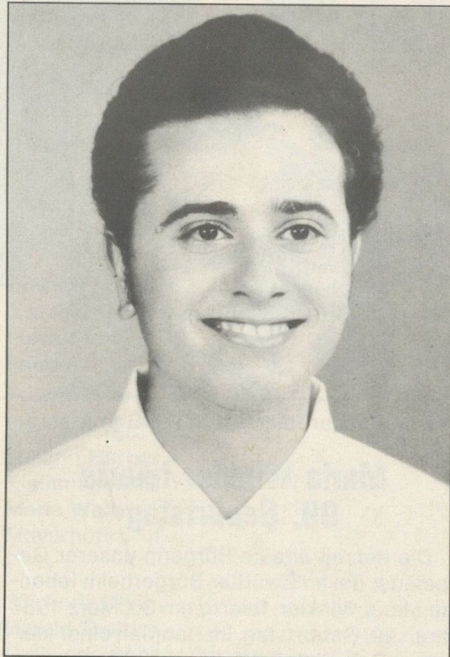
Die Gemeinde gratuliert den beiden Geehrten auf diesem Wege herzlichst zu der verdienten Auszeichnung.

Dr. Elias eröffnet Arztpraxis in Zwettl

Zwettl erhält einen neuen praktischen Arzt:

Am 1. Juli 1987 eröffnet Dr. Issam Elias im Haus Klosterstraße 11 (Eigentümer Johann Prock) eine ärztliche Ordination und ist dort unter der Telefonnummer 02822/ 2904 erreichbar. Seine Ordinationszeiten sind Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 11 Uhr und Dienstag von 16 bis 18 Uhr.

Die Gemeinde wünscht Herrn Dr. Elias viel beruflichen Erfolg!



Dr. Issam Elias



NÖ ZIVILSCHUTZVERBAND
BEZIRKSLEITUNG ZWETTL
3910 Zwettl-NÖ, Landstraße 28

Selbstschutz ist Sache des Verstandes

Das letzte Mal haben wir besprochen, was der Zivilschutzverband eigentlich ist. Und wir haben festgestellt, daß er Unterweisung und Wissen anbietet zum Verhalten bei Gefahren aller Art. Weil es niemanden gibt, der nicht in Gefahr geraten könnte, ist der Zivilschutzverband für alle da. Rotes Kreuz und Feuerwehr hingegen für jeden, den es getroffen hat, der also um Hilfe ruft.

Nun machen wir die Feststellung, daß die Menschen zwar wissen, daß es Gefahren gibt, Gefahren, die es nicht immer gegeben hat, sondern erst als die schlechten Seiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu uns gekommen sind: die Sandoz-Katastrophe etwa, die den Rhein vergiftet hat. In Seveso und Bhopal, wo die Todeswolken gequollen sind, hätte es vor hundert Jahren keine solchen Katastrophen geben können, von Tschernobyl gar nicht zu reden.

Niemand zweifelt daran, daß jederzeit auch bei uns etwas passieren könnte, das Tausende, vielleicht Millionen Menschen in Lebensgefahr bringt. Dennoch gibt es bei uns beispielsweise nur wenige Schutzräume, die aus Privatinitiative entstanden sind.

Der Mensch akzeptiert eben eine Gefahr erst dann, wenn sie unmittelbar vor ihm steht. Eientlich ist das ganz natürlich, denn alle Lebewesen dieser Erde, und so natürlich auch der Mensch, waren immer schon von Gefahren umgeben und daran gewöhnt, sich nur derjenigen entgegenzustellen, die sie unmittelbar bedroht.

Der Mensch hat aber auch Verstand, der ihn über alle Lebewesen erhebt. Und dieser Verstand kann ihm auch die Einsicht vermitteln, daß es neue Gefahren gibt, die ihn bisher noch nicht bedroht haben. Sich gegen diese zu wappnen, das ist Vorsorge und Selbstschutz.

Das nächste Mal werden wir beginnen, über die nötigen Maßnahmen zu sprechen.

§ 57a-Überprüfung



* im Zuge eines Jahres Services ist die Überprüfung kostenlos. Unverbindl., nicht kartell. Richtpreis.



Autohaus Berger Ges.m.b.H.
3910 Zwettl, Kremser Straße 34
Tel.: 02822/2281



Maria Winkler feierte den 99. Geburtstag

Maria Winkler feierte 99. Geburtstag

Die derzeit älteste Bürgerin unserer Gemeinde, die im Zwettler Bürgerheim lebende Maria Winkler, feierte am 30. März 1987 ihren 99. Geburtstag. Im Rahmen einer kleinen Geburtstagsfeier gratulierten ihr Stadtpfarrer Dechant Franz Kaiser und seitens der Gemeinde Bürgermeister Ewald Biegelbauer und Stadtrat Ing. Ewald Mengl.

Geburtstage

99. Geburtstag

30. März 1987
Maria **Winkler**
Klosterstraße 2, 3910 Zwettl

96. Geburtstag

19. März 1987
Maria **Pichler**
3910 Stift Zwettl 1

95. Geburtstag

24. März 1987
Isidor **Pöll**
Propstei 1, 3910 Zwettl

28. April 1987
Johann **Weissensteiner**
3910 Syrafeld 5



93. Geburtstag

24. Juni 1987
Maria **Rauch**
3533 Eschabruckk 15

92. Geburtstag

14. März 1987
Josef **Moser**
3910 Rudmanns 69

91. Geburtstag

7. März 1987
Hermann **Reutterer**
Mühlgrabengasse 5, 3910 Zwettl

16. März 1987
Maria **Raab**
3911 Merzenstein 23

20. März 1987
Maria **Fesel**
Klosterstraße 2, 3910 Zwettl

25. März 1987
Maria **Brandstetter**
3533 Friedersbach 60

10. Mai 1987
Johanna **Haider**
3910 Rudmanns 95

90. Geburtstag

8. März 1987
Josefa **Decker**
3533 Wolfsberg 23

18. März 1987
Helene **Koppensteiner**
Syrnauerstraße 12a, 3910 Zwettl

13. Mai 1987
Johanna **Fürst**
Hammerweg 4, 3910 Zwettl

Diamantene Hochzeit

17. Mai 1987
Johann und Ludmilla **Brunner**
3533 Oberwaltenreith 3

Goldene Hochzeiten

28. März 1987
Heinrich und Hedwig **Zeismann**
Landstraße 16, 3910 Zwettl

4. April 1987
Leopold und Hilde **Schilcher**
Gartenstraße 12, 3910 Zwettl

6. Mai 1987
Josef und Anna **Almeder**
Kremserstraße 19, 3910 Zwettl

11. Mai 1987
Rupert und Maria **Salzer**
3910 Oberstrahlbach 45

15. Juni 1987
Johann und Maria **Alberer**
3910 Waldhams 31

Aus dem Standesamt

Geburten

3. März 1987
Karin
Mayer Walter und Andrea
Ottenschlag 15

29. März 1987
Roman
Böhm Stefan und Hildegard
Riegers 50

29. März 1987

Andreas
Mayrhofer Herbert und Christine
Zwettl, Syrnauer Straße 16

31. März 1987

Phillip Josef
Neulinger Sabine
Jagenbach 12

3. April 1987

Carina
Fasching Karl Anton und Elisabeth
Niederstrahlbach 6

10. April 1987

Sandra Barbara
Mittag Rudolf und Andrea
Negers 14

10. April 1987

Martin
Stern Wolfgang und Gerlinde
Zwettl, Mühlgrabengasse 10

12. April 1987

Bernhard Ralf
Wittig Ralf und Ulrike
Moidrams 68

20. April 1987

Birgit
Wolf Leo und Ingrid
Zwettl, Klosterstraße 18

24. April 1987

Sabrina
Thor Josef und Helga
Zwettl, Nordweg 40

26. April 1987

Bernhard
Thaler Franz und Anna
Ratschenhof 8

27. April 1987

Christoph
Koppensteiner Johann und Maria
Jagenbach 46

28. April 1987

Madleine
Göschl Alfred und Katharina
Jagenbach 124

28. April 1987

Wilfried Simon
Brandstätter Konrad und Maria
Niederneustift 24

28. April 1987

Bernhard
Kölbel Dr. Walter und Martina
Zwettl, Gerungser Straße 27

29. April

Irene Maria
Floh Josef und Leopoldine
Rosenau Dorf 15

29. April 1987

Mario
Thaler Herbert und Christa
Niederneustift 8

5. Mai 1987

Rainer Maria
Rosenthaler Dr. Herwig und Maria
Zwettl, Mühlgrabengasse 47

7. Mai 1987

Markus
Böhm Klaus und Petra
Moidrams 68

13. Mai 1987

Silvia
Poppinger Berthold und Erna
Großglobnitz 13

15. Mai 1987

Michael Martin
Lipp Martin und Margit
Stift Zwettl 3

16. Mai 1987

Christian
Hofbauer Franz und Marianne
Friedersbach 133

22. Mai 1987

Kerstin
Kolm Johann und Gertrud
Gerotten 38

27. Mai 1987

Alexander
Pichler Alfred und Elfriede
Waldrandsiedlung 121

27. Mai 1987

Petra
Wimmer Anna
Niederstrahlbach 29

27. Mai 1987

Daniel
Laubenstein Astrid
Zwettl, Karl Hagl-Straße 24/ 7/ 4

27. Mai 1987

Christian
Prinz Christoph und Maria
Friedersbach 39

28. Mai 1987

Lukas
Grossinger Gottfried und Heidi
Waldrandsiedlung 138

31. Mai 1987

Harald
Wagner Walter und Margit
Jagenbach 85

31. Mai 1987

Christina Annemarie
Kastner Christoph und Anna
Moidrams 10

21. April 1987

Robert Schwarzwinger
Wiesenfeld 20
Hermine Friedl
Merzenstein 26

23. April 1987

Josef Zimmerl
Hausbach 13
Ingrid Traxler
Kleinotten 34

24. April 1987

Dr. Gerhard Schneller
Ottenthal 51
Eva Rabl
Großhaslau 18

30. April 1987

Karlheinz Harrer
Wien, Am Hundsturm 13
Maria Dastl
Rudmanns 17

30. April 1987

Erwin Reiter
Großgöttfritz 70
Luise Schiller
Friedersbach 97

30. April 1987

Johann Berger
Kleinmeinharts 11
Maria Wally
Mayerhöfen 14

30. April 1987

Harald Treitler
Gußwerk, Bahnhofstraße 14a
Luzia Hahn
Riegggers 1

4. Mai 1987

Franz Leitgeb
Mitterreith 9
Gertrude Wagner
Zwettl, Feldgasse 11

5. Mai 1987

Reinhard Schönhofner
Zwettl, Goethestraße 11
Renate, Leopoldine Lang
Kottes 22

6. Mai 1987

Werner Honeder
Niedernondorf 12
Maria Brandstätter
Moidrams 22

8. Mai 1987

Leopold Hofbauer
Kleinmeinharts 10
Michaela Rauch
Kleinmeinharts 10

8. Mai 1987

Norbert Oberreuther
Thail 1
Gabriele Holy
Rudmanns 21

Eheschließungen

27. März 1987

Harald Hauer
Zwettl, Nordweg 24
Adelheid Weber
Oberstrahlbach 26

8. Mai 1987
Alois **Schmidt**
Zwettl, Nordweg 29
Hildegard **Krapfenbauer**
Zwettl, Nordweg 29

15. Mai 1987
Christian **Gasselstorfer**
Gerasdorf, Blumenweg
Elisabeth **Schellerer**
Friedersbach 38

15. Mai 1987
Josef **Zinner**
Eschabruck 1
Roswitha **Rasinger**
Neupölla 21

21. Mai 1987
Helmut **Groß**
Großgerungs, Aigen 4
Melitta **Zahl**
Marbach am Walde 32

22. Mai 1987
Franz **Schrammel**
Etzen 16
Silvia **Leeb**
Oberstrahlbach 11

22. Mai 1987
Herbert **Haider**
Niederglobnitz 20
Aloisia **Koppensteiner**
Niederglobnitz 20

22. Mai 1987
Emmerich **Trinkl**
Zwettl, Goethestraße 22
Manuela **Wimmer**
Kleingöttfritz 18

22. Mai 1987
Robert **Waldbauer**
Großgerungs, Arbesbacherstraße 241
Sabine **Enengl**
Zwettl, Landstraße 58

27. Mai 1987
Peter **Fröstl**
Ottenschlag, Zwettler Straße 8
Elisabeth **Schreiner**
Zwettl, Nordweg 28

29. Mai 1987
Alfred **Müllner**
Jagenbach 93
Susanne **Gugerell**
Jagenbach 93

29. Mai 1987
Franz **Oberreuther**
Großgerungs, Thail 11
Regina Maria **Messerer**
Jahrings 46

8. März 1987
Maria **Nöbauer**, geb. Oppenauer
82 Jahre
Zwettl, Mühlgrabengasse 8

25. März 1987
Pauline **Scherzer**, geb. Binder
79 Jahre
Zwettl, Landstraße 57

26. März 1987
Hedwig **Gratzl**, geb. Klima
90 Jahre
Zwettl, Nordweg 37

28. März 1987
Maria **Teubler**
72 Jahre
Großglobnitz 70

28. März 1987
Josefa **Wagner**, geb. Jeschko
86 Jahre
Zwettl, Mühlgrabengasse 41

29. März 1987
Christina **Walli**, geb. Rathbauer
90 Jahre
Merzenstein 13

2. April 1987
Maria **Bauer**, geb. Grünstäudl
74 Jahre
Rudmanns 90

3. April 1987
Julia **Fuchs**, geb. Wagner
87 Jahre
Wolfsberg 18

6. April 1987
Pauline **Bernhard**, geb. Exenberger
74 Jahre
Zwettl, Nordweg 28

8. April 1987
Johanna **Stitz**, geb. Pollak
80 Jahre
Unterrabenthan 15

14. April 1987
Aloisia **Huber**, geb. Steininger
79 Jahre
Dorf Rosenau 21

15. April 1987
Theresia **Haslinger**, geb. Heimberger
73 Jahre
Zwettl, Feldgasse 32

23. April 1987
Maria **Pfeifer**
80 Jahre
Zwettl, Syrner Straße 4

24. April 1987
Maria **Rausch**, geb. Weixelbraun
86 Jahre
Zwettl, Klosterstraße 2

3. Mai 1987
Maria **Klemmer**, geb. Jeschko
86 Jahre
Zwettl, Kremser Straße 30

4. Mai 1987
Maria **Pruckner**, geb. Hahn
77 Jahre
Zwettl, Klosterstraße 2

14. Mai 1987
Maria **Schreiner**, geb. Eigner
75 Jahre
Guttenbrunn 3

15. Mai 1987
Alois **Lang**
63 Jahre
Zwettl, Statzenberggasse 7

1. Juni 1987
Eduard **Kaspar**
91 Jahre
Zwettl, Klosterstraße 10

2. Juni 1987
Maria **Bruckner**, geb. Riegler
93 Jahre
Gerotten 17

3. Juni 1987
Josef **Neulinger**
75 Jahre
Marbach am Walde 66

Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde
Zwettl-NÖ, 3910 Zwettl, Gartenstraße 3 (gleichzeit-
ig Verlagsort). Redaktion: Bürgermeister Ewald
Biegelbauer, 3910 Zwettl, Gartenstraße 3. Druck:
J. H. Sandler, 3650 Pöggstall, Tel. 02758/ 2402.
Gestaltung und Werbeeinschaltungen: Leutgeb-
Werbung, 3910 Zwettl, Syrner Straße 8a, Tel.
02822/ 2379. Die Titelseite wurde von Friedrich
Stadler, Zwettl, entworfen.

Sterbefälle

DURCH EIGENE PRODUKTION BESTE QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS!

STEINMETZMEISTER

WUNSCH

Zwettl, Kremser Straße, Tel. 02822/2478

GRABSTEINE
MARMORSTIEGEN

Fensterbänke, Bodenplatten
Marmor, Granit, Kunststein





30 JAHRE FAHRSCHULE DOLEJSCHI

Gewissenhafte Ausbildung

in

Tageskursen

Abendkursen

und

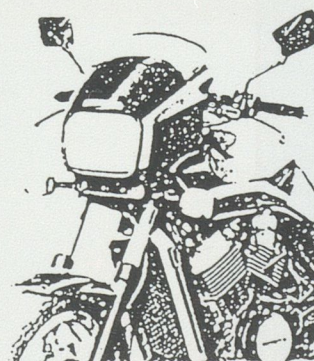
Außenkursen

in

Ottenschlag

Arbesbach

Groß Gerungs



Fahrschule

DOLEJSCHI



3910 Zwettl, Hamerlingstraße 21, Telefon 0 28 22/25 16



SPARKASSE ZWETTL-ALLENTSTEIG

**IHR PARTNER
IN ALLEN BANKANGELEGENHEITEN**

Hauptanstalt: ZWETTL

Hauptgeschäftsstelle: ALLENTSTEIG

**Zweigstellen: Echsenbach
Göpfritz/Wild
Neupölla
Schwarzenau
Schweiggers**



... denn wir wissen, wie der  läuft.